





## Zur Wahl des Reichspräsidenten.

In der „Sächsischen Staatszeitung“ veröffentlicht die Staatskanzlei folgende zweite Verordnung über die Wahl des Reichspräsidenten:

Nach einer Mitteilung des Reichsministers des Innern weigern sich größere Städte, die Wahlvorläufigen für die Reichspräsidentenwahl mit mehr als 20 000 Unterschriften bereits mit einer Bestätigung der Stimmberechtigung der Unterzeichner versehen haben, die Stimmberechtigung für weitere Unterzeichner zu bestätigen. Die Frage, ob ein Wahlvorschlag mit der Mindestzahl von Unterschriften oder mit mehr Unterschriften eingereicht wird, ist dem Träger des Wahlvorschlags, dem Wahlkomitee oder dessen Vertrauensmann überlassen. Grundsätzlich hat jeder Unterzeichner den Anspruch, daß seine Unterschrift bei der Einreichung berücksichtigt wird. Hiernach sind die Gemeindebehörden nicht berechtigt, Erläuterungen um Vornahme weiterer Bestätigungen abzulehnen. Auf Grund der Verfügung des Reichsministers des Innern werden die Gemeindebehörden angewiesen, hiernach zu verfahren.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 8. Februar 1932.

Wettervorhersage für den 9. Februar (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweise lebhafter Wind aus nördlichen Richtungen, meist trübe, allmählicher Temperaturrückgang, zeitweise Niederschläge.

Faten für den 9. Februar 1932. Sonnenaufgang 7,27 Uhr. Sonnenuntergang 17,03 Uhr. Mondaufgang 8,35 Uhr. Monduntergang 20,22 Uhr.

1789: Franz Xaver Wabelberger, Begründer der deutschen Stenographie, in Wünnen geb. (gest. 1849). 1834: Der Dichter Felix Dahn in Hamburg geb. (gest. 1912).

Um die Festschreibung des Volkstrauertages. Zwischen der Reichsregierung und den Landesregierungen ist über die einheitliche Festschreibung des Volkstrauertages Verhandlungen, die voraussichtlich dazu führen werden, daß der Totensonntag als allgemeiner Volkstrauertag für das ganze Reich bestimmt werden wird. Von dem Erlaß besonderer Anordnungen für den Sonntag Reminiscere, den der Volksbund Deutscher Kriegsgrieffürsorge auch in diesem Jahre als Volkstrauertag feiern wird, hat daher die Sächsische Regierung abgesehen.

Der erste Februarsonntag brachte an und für sich vorfrühlingsmäßigen Charakter. Die Sonne freundlich lächelte die Sonne aus wolkenlosem Himmel und ludte viele hinaus ins Freie. Aber trotz der ziemlichen Sonneneinstrahlung waren die Temperaturen am gestrigen Sonntag bald wieder um Null Grad Celsius. Der leuchtende Sonnenschein und das tiefe Blau des Himmels ließen aber den Tiefstand des Thermometers vergessen und das Frühlingsschauen nicht verlinken, das in der klaren Luft lag. Am heutigen Montag aber erinnern der wolkenverhangene Himmel, das schüchtern Schmelzregen und die immerhin beträchtliche Kälte daran, daß wir erst in den ersten Februartagen stehen und der Winter noch genügend Zeit hat, uns seine Macht zeigen zu lassen.

Freie Fastnacht. Für den morgigen Fastnachts-Dienstag ist in Riesa die Polizeistunde aufgehoben worden.

„Reierve hat Ruh“, der entzückende Militär-Tonfilmroman, gelangt, wie aus dem heutigen Interaktentheil ersichtlich ist, nun nach einige weitere Tage im „Capitol“ zur Aufführung. Höchst selten hat man in Riesa einen vorverfilmten Schwanf gesehen, der sich ungeheurer Künste beim Filmpublikum fand. Die Aufführung ist so außerordentlich glücklich, daß es kein Wunder ist, wenn seit Tagen das Hauptplaisir von Zuschauern drückt. Rüstlich und so überaus lebendig sind auch die heiteren Szenen aus dem schönen Soldatenleben dargestellt, so daß selbst der größte Feind der Filmkunst, Fritz Kemper als Soldat und Paul Hörbiger als der Herr Einjährigebadener ein großes Verdienst an dieser gelungenen Vorführung, die man wirklich nicht veräumen sollte.

Eine Nordlandreise in Wort und Bild. Der Verein ehem. Kolonialkrieger und Interessenten zu Riesa veranstaltete am Sonnabend im Kasino der Gendarmerieabteilung ein geselliges Beisammensein mit Angehörigen und Gästen. Sie wurden vom Vorsteher Kam. Fritzschka kameradschaftlich begrüßt. Kam. Starke hielt einen Lichtbildervortrag über seine Nordlandreise. Der Vortragende beiseite sich im Juli 1931 an einer dreiwöchigen Gesellschaftsreise und erzählte von den Natur- und Kulturdenkmälern der nördlichen Länder, die ihn zu Gesicht gekommen und im Wunde festgehalten sind. In Hamburg besichtigte man einen modernen Dampfer der Hamburg-Südamerika-Linie. Innenverrichtung des Schiffes, Verpflegung und zuvorkommende Bedienung machten die Reise angenehm. Sie ging über Kopenhagen. Hier trafen die Dänen hinzu, so daß 1188 Passagiere und 312 Mann Besatzung an Bord waren. Die Dänen zeigten den Deutschen gegenüber große Zurückhaltung und ließen sich mißunter sogar zu feindselig gestimmten Äußerungen hinreißen. Scheinbar konnten sie, wie der Vortragende sagte, die Niederlage von 1864 nicht vergessen. Herrliche Seebilder bot den reisenden „Landratten“ die Fahrt entlang der norwegischen Küste. Nicht minder reizvoll waren auch die durchfahrenen engen Wasserstraßen der Fjorde mit ihren hohen Felsvorsprüngen und herabstürzenden Wasserfällen. Bei mehreren Städten wurde ausgebaut, um den Reisenden die Besichtigung der Städte und Wanderungen in die Umgebung zu ermöglichen. Am Polarkreis gab es selbstverständlich auch eine Polarfreizeit, die des Eumors nicht entbehrt. Der Besuch des Nordkaps wurde etwas länger ausgedehnt. Fußtouren führten in die Umgebung und auf das Plateau, wo die Mitternachtssonne bewundert werden konnte. Dann ging die Dampferfahrt nach Hammerfest und wieder zurück durch verschiedene Fjorde nach Alesund, Stahelheim, Bergen, Gardanger, Fjord, Odde und Kopenhagen. In Hammerfest ließ der Dampfer auf ein Schweißschiff der Hamburg-Südamerika-Linie, das ebenfalls mit einer Reisegesellschaft besetzt war. Beide Dampfer gerieten einige Male in starken Nebel, so daß sie die Maschinen zeitweilig stoppen mußten. Am Sagerrak land zu Ehren der der Sagerrak-Schlacht um Opfer gefallenen Matrosen eine glänzende Gedenkfeier statt. Ein Kranz und mehrere Blumenkränze wurden in die Hüften versenkt, wobei eine Rede gehalten wurde. Die Schiffskapelle spielte das Lied vom guten Kameraden. Dieser Schilderung des Vortragenden folgten einige Minuten stillen Gedenkens von den Anwesenden. Dabei erklang ebenfalls das Kameradensied, gespielt auf Geige und Klavier. In Kopenhagen verließen die dänischen Reisenden das Schiff. Die deutschen Touristen, von gewissem Braung befreit, unternahm eine Rundfahrt durch die Stadt und veranstalteten abends ein Festmahl mit Abschiedsfeier auf dem Schiff; denn nur allzu bald schied die Fremdenabende in Hamburg. Kam. Starke sagte zum Schluß, daß in fremden Ländern Gedenke wohl in allen Teilnehmern unverlöschliche Eindrücke hinterlassen

habe, daß aber auch unser Vaterland schön sei, wenn deutsche Art sich tief in unsere Herzen eingegraben habe. Darauf wurde der erste Vers des Deutschlandliedes von den Zuhörern gesungen. Bei musikalischer Unterhaltung, verbunden mit Vorträgen, vergingen noch einige Stunden fröhlichen Beisammenseins.

Die Ortsgruppe Riesa. Am vergangenen Dienstag fand die diesjährige Monatsversammlung im eigenen Heim statt. Der neugewählte erste Vertrauensmann Herr Schönfeld entwickelte in seinen Begrüßungsworten Gedanken über den Aufbau des Verbandes. Er wies darauf hin, daß es in den ersten Entwicklungsjahren harte Kämpfe und vor allem vieler tatkräftiger Mitarbeit bedürfte. Die große Not der Stellenlosen mühte heute alle Stellenlosen wieder Arbeit zu geben. Immer hat es sich gezeigt, daß der deutsche Sinn und deutsche Art allen drohenden Schwärmen stets gewappnet gegenüberstand. Deshalb ist es notwendig, daß alle DDBer mitarbeiten und am geistigen Geschehen der Ortsgruppe regen Anteil nehmen. Anschließend sprach der Geschäftsführer Siegel, über „Jugend und Verband“. Heute und früher bestanden Konflikte und Spannungen zwischen den Generationen, die nicht gelöst werden können durch die Nachterzeugung der einen über die anderen. Ein Sichfinden und großes Verstehen dieser Jugend durch die an Jahren ältere Generation und ein verständnisvolles Zusammenarbeiten wird notwendig sein, um die vorhandenen Konflikte und Explosivstoffe zu beseitigen. Konflikte soll man nicht durch Kompromisse lösen, sondern durch Zusammenarbeit müssen sie beseitigt werden. Mehr Kenntnis des einen von anderen: Das fordern heißt bereit sein, sich nicht nur auszusprechen über diese Dinge, sondern zu ringen, einer um die Seele des anderen. Mit dem Ausdruck: Die Jugend von heute erhebt man sich bewußt oder unbewußt über diese Jugend. Man meint, daß diese Jugend von heute schlecht sei und vergißt dabei, daß sie anders sein mußte, als die vorangegangenen Generationen. Der Mensch ist nicht nur das Produkt seiner Erziehung, sondern auch das seiner Umgebung. Beides war zueinander für die Entwicklung und für die Anschauung dieser Generation. Die Jugend braucht auch dann, wenn sie der Schule entwachsen ist weiter Führer. Führer, die diese Jugend bis ins Tiefste kennen und führen. Wir haben zu viel gefestete Menschen in Deutschland und zu wenig Charaktere. Die Erziehungsarbeit des Berufsverbandes ist hier von maßgeblicher Bedeutung. Mit v. Ranke's Worten: „Um etwas zu sein, muß man sich erheben aus eigener Kraft, freie Selbständigkeit entwickeln und das Recht, das uns nicht zugeht, nicht zu lassen, das müssen wir uns erkämpfen“, schloß der Redner seinen inhaltreichen Vortrag. G.

## Einzeichnungslisten für die Kandidatur Hindenburgs zur Reichspräsidenten-Wahl

liegen in der Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes aus.

Ausgabe von Sonntagskarten an Wochentagen während der Weisiger Frühjahrsmesse 1932. Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz teilt mit, daß es dem Leipziger Regamnt gelungen ist, die Ausgabe von Sonntagskarten mit einjähriger Gültigkeit am Donnerstag, den 10. März und am Freitag, den 11. März bei der Reichsbahn durchzusetzen. Diese werden an allen Bahnhöfen ausgegeben, an denen Sonntagskarten nach Leipzig ausliegen. Gleichzeitig wird eine ermäßigte Tageskarte zum Preise von 3 Mark, zu 1,50 Mark für diese beiden Tage an den Bahnhöfen verkauft. Ein Antrag zum Erwerb einer ermäßigten Tageskarte wird von Seiten der Reichsbahn nicht ausgestellt. Derartige ermäßigte Tageskarten sind aber in Leipzig nicht erhältlich. Die Gültigkeit der an den genannten beiden Tagen ausgegebenen Fahrkarten mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung dauert von 0 Uhr des Ausgabestages bis 1 Uhr früh des folgenden Tages, also je 25 Stunden.

Tarifänderung in Baugewerbe. Bekanntlich hatte der Landesrat vor kurzem die Löhne im sächsischen Baugewerbe auf Grund der Dezember-Notverordnung neu festgesetzt. Das Abkommen sollte bis zum 30. April ds. Js. Geltung haben. Es ist nunmehr von Arbeitgeberseite zu diesem Termin gekündigt worden.

Die Deutschnationalen fordern beschleunigte Einbringung des Religionssteuergesetzes. Der Vorsitzende der deutschnationalen Landtagsfraktion, Prof. Siegel, hat sich an die sächsische Staatsregierung gewandt und unter Hinweis auf die trostlosen Finanzverhältnisse der meisten sächsischen Kirchengemeinden einen beschleunigten Abschluß der Beratungen der Regierung über die neuen Vorlagen eines Religionssteuergesetzes gefordert. Viele Gemeinden sind seit langer Zeit nicht mehr in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die näheren Angaben enthält eine neuerdings vom Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrat verfaßte statistische Denkschrift. Schuld an dieser Finanznot der Kirchengemeinden trägt zum größten Teil das Kirchensteuerverfahren, das durch das sächsische Religionssteuergesetz von 1921 geordnet ist. Nur durch eine grundlegende Veränderung dieses Gesetzes kann den Kirchengemeinden die Möglichkeit gegeben werden, ihre Finanzen wieder in Ordnung zu bringen. Die deutschnationale Landtagsfraktion hat seit Jahren auf die Notwendigkeit einer derartigen Veränderung hingewiesen. Von der Regierung ist bereits ein Referentenentwurf über die Gesetzesänderung fertiggestellt worden. Die Deutschnationalen erwarten, daß die neue Gesetzesvorlage dem Landtag zur beschleunigten Verabschiedung bald unterbreitet wird, umso mehr, als sich der Landtag noch nicht mit dem neuen Etat beschäftigt. Die Not vieler Kirchengemeinden fordert zwingend, eine Revision des Kirchensteuerverfahrens noch vor Ablauf des Haushaltsjahres vorzunehmen.

Landtagsantrag. In einem von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion eingebrachten Antrag wird Bezug genommen, daß die Regierung den fünf Reichsrevisoren in den sächsischen Kreishauptmannschaften zum 31. März ds. Js. die Kündigung ausgestellt hat, offenbar um die hierfür bisher vorausgesetzten Mittel einzusparen. Da diese Maßnahme eine große Gefahr für die Bevölkerung und für die öffentliche Gesundheit bedeutet, soll die Regierung ersucht werden, die Kündigungen rückgängig zu machen.

Gewerbesteuererklärungen 1932. Nach einem Beschlusse des Gesamtministeriums wird die Veranlagung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1932 nochmals nach den Vorschriften des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Juli 1928 vorzunehmen sein. Danach sind die Gewerbesteuererklärungen innerhalb des für die Abgabe der Einkommensteuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung bei der Einkommensteuer maßgebenden Zeit-

raum abzugeben. Nachdem der Reichsfinanzminister als Frist für die allgemeine Abgabe der Einkommensteuererklärungen bei der Veranlagung für die 1931 endenden Steuerabläufe die Zeit vom 15. bis 30. Februar 1932 bestimmt hat, sind auch die Gewerbesteuererklärungen für das Rechnungsjahr 1932 innerhalb dieser Frist abzugeben.

Frühe Farnkudeln und Bier vertagen sich nicht! Die aus Teutonia berichtet wird, haben dort Farnkudeln und Bier ein junges Mädchen ums Leben gebracht; unermittelt nach dem Genuß frisch gebadener Farnkudeln hatte es Bier genossen. Es wurde am nächsten Morgen tot in seinem Bett aufgefunden.

Gebäude-Brandversicherungsbeträge. Die Brandversicherungskammer hat die Beiträge für die Gebäudeversicherung ausgeschrieben. Die Beiträge werden am 1. April ds. Js. für die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 30. Juni 1932 nach einem Beitragssatz von 1 Rpf. für die Einheit eingehoben.

Streblia. Der älteste Einwohner gestorben. Gestern vormittag verstarb nach mehrwöchigem Krankenlager der älteste Einwohner von Streblia, Herr Brivatus Christlieb Zepel. Vor kurzem erst, am 18. Januar, konnte er noch seinen 80. Geburtstag feiern.

Olschag. Die sächsischen Kollegien stimmten in einer gemeinsamen nichtöffentlichen Sitzung dem Entwurf eines Vertrags mit dem Staatsrat wegen der Fortführung des Realkolonats an der Deutschen Oberschule zu. Nach dem Entwurf werden die Kosten des Realkolonats gegen das Verfall auf ein knappes Viertel gesenkt. Außerdem beteiligt sich in Zukunft der Bezirksverband an der Aufbringung der Kosten.

Dahlen. Der Wirtschaftskreis. Das an sich schon hart von der Wirtschaftskrise getroffene Dahlen — sah die Hälfte aller Einwohner ohne Einkommen und mühen unterhalten zu werden — hat jetzt aus neue die miltäre Wirtschaftslage zu seinen bekommen. Anfolge Ublaufmangels hat die Armaturenfabrik Schmidt & Steinbach ihre langjährigsten Arbeiter und Angestellten entlassen und führt den Betrieb nur noch noch beschränkt fort. Zur gleichen Zeit hat die Dahlenener Löwenbrauerei ihre Zahlungen eingestellt und kündigt einen Betriebsstillstand an.

Leisnig. Der erfundene Bootsmotor. Auf einen neuen Trieb, ohne Arbeit auf Kosten ausdauernder, geschäftsfähigerer Menschen zu leben, war ein diesiger Einwohner M. gekommen. Er gab an, einen Bootsmotor erfunden zu haben. Die Erfindung sei so bedeutungsvoll, daß eine englische Gesellschaft für 650 000 bare Reichsmark kaufen wolle. Ihm selbst fehle es nur noch für die Vorbereitung auf Mittel. Da M. auch einen Schriftwechsel mit einem Patentbüro, eine Patentschrift, Zeichnungen und sonstige Unterlagen vorlegte, gelang es ihm, von verschiedenen Landwirten in der Umgebung von Leisnig, Waldheim, Döbeln und Kohnsweide Geldbeiträge von zusammen über 20 000 Mark zu erhalten. Es stellte sich aber bald heraus, daß die Angaben des Erfinders erfunden waren; nur der Bootsmotor war nicht erfunden. Die Briefbogen und Stempel hatte M. sich herstellen lassen und mit ihrer Hilfe den Briefwechsel gefälscht. M. hatte inzwischen das Versteck gesucht. Sein Erfindergenie reichte aber nicht soweit, um sich auf die Dauer den Nachforschungen zu entziehen. In Weipitz konnte er nunmehr festgenommen werden.

Hofweil. Brennender Eisenbahnwagen. Freitag morgen gegen 7 Uhr wurde in der Nähe des Güterbahnhofes bemerkt, wie aus einem Badewagen Rauch und Flammen schlugen. Der Wagen war mit einem Güterwagen um 6 Uhr hier einetroffen und wenig später auf noch ungeklärte Weise in Brand geraten. Einige Bahnarbeiter machten sich sofort daran, den Brand mit einem Spritzenlaufwerk niederzukämpfen, was ihnen auch kurz nach 8 Uhr gelungen war. Von dem brennenden Wagen hat vor allen Dingen das Abteil des Bademeisters Schaden erlitten.

Reichen. Radfahrerhochzeit. Aufsehen erregte, dem Reichen Tageblatt zufolge, am Sonnabend vormittag in den Straßen der Stadt Reichen ein festlicher Hochzeitszug. Vier Radfahrer, deren Fahrzeuge miteinander verknüpft waren, zogen ein Gefährt, auf dem in zwei Reihen ein junges Brautpaar saß. Das Ziel des Zuges war das Ständesamt, wohin die Mitglieder eines Radfahrerclubs ihrem Klubgenossen auf diese Weise das Geleit gaben.

Dresden. Massenfundgebung der „Eisernen Front“. Am Sonntag nachmittag wurde von der SPD. Groß-Dresden die erste Massenfundgebung der „Eisernen Front“ durchgeführt. Auf zahlreichen Stellplätzen formierten sich Mäße, die sich dann zu einem Zuge vereinigten. Dieser zog in 1 1/2 Stunden durch die Stadt mit zahlreichen Musikbänden und Bannern nach der Felsen-Rampfbahn. Die dort abgehaltene Fundgebung wurde von Parteisekretär Trendel eröffnet. Dann sprachen Landtagsabgeordneter Wendel sowie ein Vertreter des Reichsbanners, des DDBB, der Arbeitersportverbände und der Angehörigen und Delegiertenverbände über die Aufgaben der Eisernen Front im Kampfe gegen den Faschismus. An der Veranstaltung nahmen etwa 20 000 Personen teil. Zu irgendwelchen nennenswerten Einnahmen sowohl des Zuges als auch der Fundgebung ist es nicht gekommen.

Dresden. Flüchtiger Kraftwagenführer. Am Sonnabend früh in der 4. Stunde wurde auf der Blauwitzer Straße ein Tischer beim Überfahren der Straße von einem Reklonkraftwagen umgefahren und schwer verletzt. Der Führer des Kraftwagens ist, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, nach der inneren Stadt zu weitergefahren und unerkannt entkommen.

Freiberg. Lokomotive mit Steinen beworfen. Die Lokomotive des gegen 10 Uhr abends auf der Eisenbahnstrecke Großvoigtsberg-Großschirma verkehrenden Personenzuges wurde kurz vor dem Bahnhofsübergang des Weges nach Reichenbach von einer unbekannten Person mit einem harten Gegenstand, vermutlich mit einem Stein, beworfen. Der Gegenstand ist abgeworfen und hat glücklicherweise nur eine Fingerkuppe verletzt, jedoch Führer und Beizer unverletzt blieben und weitere Folgen, die sich rechtabel auswirken konnten, vermieden wurden. Die Reichsbahn-Gesellschaft hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung ausgesetzt.

Radeburg. Ein Geschäftsmann in Radeburg hatte hausliche Wut, die er in seinem Walschkef gelodet hatte, an seine Kunden verkauft, ohne sie von der Art der Walschkefstellung zu unterrichten. Das Amtsgericht hat in seiner Handlungsweise ein Vergehen gegen das Lebensmitttelgesetz erblickt und dies damit begründet, daß ein Teil des Publikums an dieser Art der Herstellung Anknos nehme, weil sie geeignet sei, eiserregend zu wirken. Walschkefstation im Walschkef lese die Kaufkraft der Ware heraus, diese sei als als verboden anzusehen, auch dann, wenn der Walschkef noch neu und nicht benutzt worden wäre — Abirgens eine Behauptung des Angeklagten, die als überlegt angesehen worden ist. Durch die Besichtigung „Hausliche Wut“ sei das Publikum irreführt worden, denn darunter werde nicht minderwertige, sondern hochwertige Wut verstanden. Die Revision des Angeklagten behauptet, daß das Walschkef im Walschkef in der ganzen Radeburger Gegend üblich sei und keineswegs eiserregend wäre, wurde aber vom sächsischen Oberlandesgericht als unbegründet verworfen.

Bautzen. Als Vorsitzender der Ortsgruppe Baupen-Büchsenwerder im Verband Sächsischer Industrieller wurde in der Hauptversammlung Direktor Siegemann, Vorsitzende Baupen-Büchsenfabriken, gewählt an Stelle von Fabrikbesitzer Rüdiger-Baupen. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil sprach Syndikus Engelmannsdorf







**Damen- u. Herren-Mäntel  
-Kleider und Anzüge**  
**20% Rabatt.**

# Weißer Woche und Reste-Tage

im Modewarenhaus **Edwin Michel, Röderau.**  
Während dieser Tage auf alle Waren 10 Prozent Extra-Rabatt.

**1 Posten Kinder-Mäntel  
-Kleider und -Anzüge**  
**zum halben Preis.**

**Hotel Deutsches Haus, Riesa**  
Besitzer: Aug. Gemoll u. Telefon 674

**Fastnacht-Dienstag**  
**Große Fastnachtfeier**  
in sämtlichen Räumen.

Motto: Alles, alles ist vergänglich, nur der Kuh-schwanz der bleibt Haglich. (Der neueste Rumba-schlager.) — Die Mühlberger Kurkapelle, sowie der berühmte Kapellmeister „Rohmann“ mit seinen Trabanten sorgen für Humor und Stimmung. — Viele Gäste er-scheinen in einer dem Fest entsprechenden Kleidung. Humoristische Vorträge von Gästen gern gestattet. Herr Butterbarth erscheint auch.  
Wenn so ein geht, dann geht so nich ein.

**Rest. „Grüne Aue“ Riesa-Gröba**  
Morgen Dienstag  
**gemütliche Fastnachts-Feier**  
mit dem beliebtesten Dielen-Tanz. — Stimmung wie immer. — Nur die modernsten Schläger sind auf der Tagesordnung. — Motto: Das ist der neue Rhythmus, wo heut' ein jeder mit musk. Freundschaft laden ein. Kritikus Müller und Frau.

**Gucklitzschänke.**  
Dienstag, **Fastnachtsrummel**  
d. 8. Febr. Humoristische Vorträge

Jeden Mittwoch  
Sonntags u. Sonntag **Tanzdiele** P. Marx u. Frau

**Gasthof Gohlis**  
Fastnacht  
Damenkränzchen.

**Gasthof Seerhausen**  
Morgen Dienstag  
großer Fastnachtsball.  
Ergebenst laden ein  
Bruno Hofmann u. Frau.

**Mandarinen, 3 Stk. 1.-**  
Jaffa-Kaffee, 7 Stk. 50  
Kaffee, 10 Stk. 50  
Kaffee, 10 Stk. 50  
Kaffee, 10 Stk. 50  
Kaffee, 10 Stk. 50  
Kaffee, 10 Stk. 50  
Kaffee, 10 Stk. 50

**Gasthof Gröba.**  
Dienstag, den 9. Februar  
**gr. öffentl. Fastnachtsball**  
Abf. 7 Uhr. Es ladet ganz erob. ein Carl Gohlis.

**Gasthaus „Gute Quelle“**  
Bismarck- Ecke Kitzlerstraße

Am Dienstag, den 9. Februar  
**großer Faschingsrummel**  
Ueberraschungen auf Ueberraschungen, toller Humor, neueste Schlägermusik. / Und jeder Schluß bekräftigt neu, es gibt nur ein, das Bismarck. / Es laden herzlich ein  
Erich Gohlis und Frau.

# Höpfner Morgen Fastnacht ab 6 Uhr der beliebte Fastnachtstanz mit Ueber-raschungen

**Konditorei Gröger Hauptstraße 20  
und Café Telefon 640**

empfehlen zur Fastnacht N. Pfannkuchen mit delikaten Füllungen, Christkuchen, Kamerunen. Gefe gleichzeitig bekannt, daß in den geschmückten Café-Räumen

**Fastnachtsrummel**  
Kaffee, Stimmung — Humor — Musik — Tanz. Um nützlichen Anz. bitten Frau Gröger u. Frau.

**Nikolaus-Schänke**  
Morgen Dienstag  
**Schlachtfest**  
Ab 9 Uhr Beckfleisch, später die pikanten Schlacht-gerichte. Ab 2 Uhr frische Wurst. — Gleichzeitg  
**Bockbier-Ausschank mit gr. Fastnachtsrummel.**  
Alle Mitglieder des Stat-Bereins „Der K.“ herz-lich willkommen.

## Stadtkaffee

**Fastnachtsrummel**  
Empfehle Pfannkuchen mit diversen Füllungen.

**Reichshof Zeithain**  
Morg. Fastnachtsball m. Ueberraschp.

Nach langer schwerer Krankheit verschied  
Sonntags 7 Uhr mein lieber Gatte und  
Vater, Bruder, Schwager, Onkel und  
Großvater  
**Herr Joseph Rehme**  
Riesa, Bismarckstr. 54.  
In tiefer Trauer Anna verw. Rehme  
und Hinterbliebenen.  
Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 2 Uhr  
von der Friedhofshalle aus statt.

Sonntags, den 6. Februar, verstarb  
unser 2. Kaiserer, Landmann  
**Joseph Rehme**  
im Alter von 68 Jahren. Er war einer  
unserer treuesten Mitarbeiter. Die Beerdi-  
gung findet Mittwoch, den 10. F., nachm.  
2 Uhr statt. Stellen am Friedhofseingang.  
Verein heimatischer Schlesier  
Lutscher, 1. Vorl.

Am 5. Febr. verschied plötzlich nach längerem,  
schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser  
treuer Vater, Großvater, Schwieger-  
vater, Onkel, Bruder und Schwager, der  
Schulmeister  
**Friedrich Hermann Müller**  
im Alter von 68 Jahren.  
In tiefer Trauer  
Anna verw. Müller  
nebst allen Hinterbliebenen.  
Boberßen, 8. 2. 1932.  
Beerdigung findet Dienstag 1 Uhr vom  
Trauerhanse aus statt.

**Gasthof Mergendorf**  
Fastnachtsdienstag wie alljährlich der große  
**Fastnachtsrummel**  
Herren- und Damenwahl. 11 Uhr Geschenk-Krappe-  
lad-Greifen und Bulgaria-Ballon-Wettblasen.

**Hotel „Sächsischer Hof“**  
Udo Kirchhoff Tel. 124/126

**Gr. fidele Fastnachtsfeier**  
„Fasching in Köln“  
Humor - Tanz - Stimmung

Tischbestellungen erbeten!

**Hotel Wettiner Hof**  
Café Central  
Dienstag, den 9. 2. 1932  
**großer Fastnachtsrummel**  
Stimmung — Humor — Raffige Faschingsmusik.  
Um regen Besuch bittet  
W. Franke.

Plötzlich und unerwartet verschied am 5. Februar 1932, früh  
4 Uhr, im Krankenhaus infolge Schlaganfall unser lieber Bruder  
und Onkel  
**Herr Rechnungsrat Emil Unger**  
Stabszahlmeister a. D. — Ritter pp.

Auf Wunsch des Entschlafenen fand die Einäscherung am 8. 2.  
in aller Stille in Leipzig statt, um dort an der Seite seiner ihm  
vor 3 Jahren in das himmlische Reich vorangegangenen Gattin  
beigesetzt zu werden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Riesa, Stenn, Planitz, **Emil Unger**  
Bayrouth, Ebersbrunn. Bayrouth, Bismarckstr. 18 1/2.

Am 5. Februar 1932 verschied nach kurzem und schwerem Leiden  
unser lieber Schirmmeister, Herr  
**Hermann Müller.**

Durch seine rege Tätigkeit und unermüdetes Schaffen war er  
uns und unseren Eltern jederszeit eine zuverlässige Kraft, und wir  
verlieren in ihm unsern besten und treuesten Mitarbeiter.  
In Dankbarkeit werden wir das Gedächtnis des Entschlafenen  
immer in Ehren halten.

Rgt. Boberßen, 8. Februar 1932. **Familie Harz.**

Morgen Dienstag  
**Schlachtfest**  
ab 9 Uhr Beckfleisch.  
**Johannes Weber**  
Freilichtstraße 5.

**Echte Kieler**  
**Sprotten**  
1-Blk. Richten 60 g  
**Bücklinge**  
**Fleckerlinge**  
prima Räucherer  
in bekannt. frische Qualität  
**Wolfs Steiger, Hauptstr. 40**

Diese Woche wieder  
**das gute Rindfleisch**  
zum Kochen 100 g. 80 Pf.  
derbes 100 g. 80 Pf.  
Rohschinken, Fleisch-  
marken werb. angenommen.

**A. Mungay, Bobersen 33 g**  
**Bratlinge, sehr schön**  
1-Str.-Dose 55 g  
Celferdinen, Club-Dol. 28 g  
Eisnat 10 g  
**Marktstraße, Hauptstr. 5.**

**Frische Seefische**  
**Signer & Sohn, Röderau.**  
Geriffene und ungeriffene  
**Gänsefedern**  
verkauft  
**Große, Altenau**  
b. Mühlberg (Elbe).

**Speisewirtschaft „Zur Post“**  
Morgen Fastnacht ab 6 Uhr  
**Schweinskopfeszen.**  
N. Bockbier-Ausschank, N. Kaffee u.  
Pfannkuchen.  
Diesen laden freundl. ein **Bruno u. Gise Gieseler.**

**Café Grube** Morgen Dienstag  
**Großer Fastnachts-Rummel**  
Dielen-Tanz

**Habe meine Sprech-Stunden  
wieder aufgenommen**  
**Erich Schottke**  
staatlich geprüfter Dentist  
**Braite Straße 10 I.**  
Sprechzeit vorm. 9-12, nachm. 2-6 Uhr.

**Gasthof Pausitz.**  
Morgen Dienstag ab 7 Uhr  
**großer Fastnachtsrummel**  
Kapelle Trokel unter persönlicher Leitung, volle  
Besetzung. Ergebenst ladet ein **E. Ostendorfer.**  
Nachmittags Kaffee und Eierplinsen.

**Rosengarten Grödel**  
wird morgen Dienstag aus  
**Fastnacht** feiern.  
Ab 7 Uhr Dielen-Tanz.  
Rein Kaffee, keine Steuer.

**Gasthof Stern-Zeithain** Dienstag ab 6 Uhr  
großer  
**Fastnachtsrummel**  
Stimmung wie bekannt

**Vereinsnachrichten**

**Orpheus.** Dienstag, den 9. Februar, Fastnacht-  
kränzchen mit bunter Vortragsfolge. Beginn  
20 Uhr im Wettiner Hof, Saal.

**Verein für Gesundheitspflege e. V.** Dienstag,  
den 23. 2. 32, 20 Uhr, im Wettiner Hof, Jahres-  
hauptversammlung. Z.-D.: Jahresbericht, Rech-  
nung d. Jahresrechnung, Wahl d. Rechnungs-  
prüfer, Sonstiges. Zahlreicher Besuch erbeten,  
da Gruppenvortr. anwesend.

**Frauenverein Riesa.** Jahreshauptversammlung  
Donnerstag, den 11. d. M., 7,4 Uhr, Wettiner  
Hof. Jahres- und Kassenbericht, Wahlen und  
Verchiedenes.

**Fenchelhonig**  
bei Husten u. Heiserkeit.  
**Wm. Berg** Bismarck-  
straße 13.  
Unterer werten Kundschaf  
zur Kenntnis, daß die  
durch uns verteilte  
**Soßmilch von der**  
**Gutmolkerei Döfke**  
in Bismarckstraße, 13,  
einstundfreie Beschaf-  
fung geliebert wird.  
Paul Richter  
Carl Schütz  
Dora Dammig  
Irma Jacob.

**Grundstück**  
mit 2 beizlagnummern  
Böding, in Riesa zu vert.  
Off. u. F 1966 a. Tabl. Riesa.  
● Schreibmaschine ●  
verkauft billig  
Großhainer Str. 45,  
Täglich frisch  
Angebotlich, Rabbin  
Fischler, Seelach  
Rotungen, Schollen  
grüne Perle, 3 Blk. 50 g  
sch. Karben u. Schelen  
Kochtauben u. Gänser.  
**Clomons Bürger.**  
Sämtliche Bische  
werden sauber geschuppt.

**Capitol Riesa**

Wir verlängern bis einschließlich  
Donnerstag, 11. Februar, das bis-  
her unerreichte Lustspiel-Ereignis

Hast Du Kummer und drückt der Schuh, lach Dich gesund bei „Reserve hat Ruh“.  
In Vorbereitung ab Freitag, den 12. Februar: **Berg in Flammen**

**Reserve hat Ruh'**  
mit **Paul Hörbiger** und **Fritz Kampers**

Vorführungen  
1/7 u. 9.15 Uhr



# Die neue Ostfinanzierung.

Minister Schlangenschnungen ist optimistisch.

Es hat drei Wochen gedauert, bis die neue Verordnung zur beschleunigten Durchführung der landwirtschaftlichen Entschuldung im Ostgebiete vom Reichskabinett verabschiedet werden konnte. Als der Ostkommissar, Reichsminister Schlangenschnungen, zum ersten Mal mit seinen neuen Plänen im Kabinett vorkam, wurde, rief er auf den lebhaftesten Widerstand des Reichsbankpräsidenten. Es war kein Wunder! Das Reich und die Reichsbank sind in den letzten Monaten so sehr an soviel Stützungsaktionen beteiligt worden, daß selbst für die schönste neue Stützungsaktion zunächst einfach kein Geld da war. Es bedurfte langwieriger und von Projekt zu Projekt hin- und herschwandernder Verhandlungen, ehe der Widerstand der Reichsbank gegen die Ausgabe der „Osthilfe-Entschuldungsbriefe“ oder genauer gesagt gegen ihre Lombardierung und die Reibfinanzierung der daraus gezogenen Wechsel überwunden war. Und selbst heute noch herrscht keine vollkommene Klarheit. Die Reichsbank will einspringen. Sie will lombardieren und weitgehend Reibfontmittel schaffen. Aber genaue Ziffern werden nicht genannt. Sie werden mit einem Mantel christlicher Nächstenliebe zugedeckt, von dem man nicht recht weiß, ob er aus dem Schrank Dr. Rühlers oder Schlangenschnungen's kam.

Das journalistische Feldgeschrei, das in dem Kampf um die Osthilfe-Finanzierung in den letzten drei Wochen aufschlug, drehte sich vor allem um die Frage: Rentenbank oder Industriebank? Noch bis vor wenigen Tagen schien es, als ob das alte Rentenbankprojekt zugunsten der Ausgabe der Entschuldungsbriefe durch die Industriebank endgültig geopfert werden sollte. Erst im letzten Augenblick entschied man sich, nicht auf einem, sondern auf beiden Seiten zu stehen und sowohl die Rentenbank als auch die Industriebank für die rasche Mobilisierung der nötigen Geldmittel und für ihre bestmögliche Sicherung einzuspannen. Die getroffene Regelung ist mit wenigen Worten die: Zur Durchführung des Entschuldungsverfahrens, das in etwa ein bis anderthalb Jahren beendet sein soll, werden von der Osthilfe-Abteilung der Deutschen Rentenbank Entschuldungsbriefe bis zur Höhe von 800 Millionen auszugeben. Diese Briefe werden mit 4% Prozent verzinst. 800 Millionen Entschuldungsbriefe müssen bis zum Rechnungsjahr 1936, die Restbeträge bis zum Rechnungsjahr 1938 eingezahlt sein. Zur Verzinsung und Einlösung wird auf verschiedene Quellen zurückgegriffen, auf die Aufbringungsumlage der Industrie, auf Reichshaushaltsmittel, auf verfügbare Reingewinne der Rentenbankkreditanstalt und auf die Zins- und Tilgungsbeträge der Entschuldungsbriefe, die in Höhe der auszugebenden Entschuldungsbriefe auf den entschuldeten Grundstücken eingetragen werden und zwar, wie es heißt, zugunsten der Industriebank.

Außer den Entschuldungsbriefen wird auch eine größere Summe in bar sofort zur Verfügung gestellt, um den Ansprüchen gleichsam Zug um Zug gerecht werden zu können. Es handelt sich dabei um 100 Millionen. Außerdem werden dem Betriebsicherungsfonds weitere 20-25 Millionen entnommen, um die kleinen Gläubiger mit Forderungen bis zu rund 300 RM. auszusahlen. Insgesamt ergibt dies also eine Entschuldungssumme von 900-950 Millionen. Man hofft im Ostkommissariat, daß sie ausreichen wird, obwohl bisher der Entschuldungsbedarf im Ostgebiete auf 800 Millionen, ja eine Milliarde geschätzt wurde. Zur Sicherstellung der Entschuldungsbriefe soll übrigens noch eine Ausfallrücklage gebildet werden. Man hat dabei vorzusehen, die alte Rentenbank-Grundschuld wieder einzuführen und begnügt sich mit der Abtrennung einer gewissen Summe aus den Jahresleistungen der Hypotheken.

Es ist ganz zweifellos, daß durch die Klüfftmachung, und zwar verhältnismäßig rasche Klüfftmachung dieser großen Summen der Landwirtschaft in den Ostgebieten eine spürbare Erleichterung zuteil wird. Eine andere Frage ist, ob der harte Optimismus, den Minister Schlangenschnungen gegenüber der Zukunftsentwicklung zur Schau trägt, berechtigt ist. Die Osthilfe-Finanzierung ist nur die eine Seite des landwirtschaftlichen Problems. Schon reifen sich Stimmen, die für andere wichtige Gebiete, z. B. Schleswig-Holstein, Westdeutschland, Bayern und die Magdeburger Börde schwere Krisenstürme signalisieren. Hier ergeben sich unter Umständen Anlässe zu neuen finanziellen Hilfen, die durchaus Rückwirkungen auf die Osthilfe haben können. Mit der neuen Ostfinanzierung ist nur ein Schritt getan; wie die nächsten Schritte aussehen, ist bereits sehr problematisch. Aber auch in Bezug auf die Gestaltung des Genossenschaftswesens heften sich an die Neuregelung ernste Fragen. Es ist durchaus möglich, daß viele Genossenschaften in ihrem Status erschüttert werden und daß die erreichte Bilanzsicherheit bitter genug schmeckt. Die Reichsregierung scheint selbst diese Entwicklung vorauszuahnen. In der gleichen Kabinettsitzung, in der die Ostfinanzierung verabschiedet wurde, sprach man Maßnahmen durch, die zur Vereinfachung und Erparungen bei den öffentlich-rechtlichen und genossenschaftlichen Kreditorganisationen nötig sind. Man war sich klar darüber, daß diese Fragen einer „bedingten Lösung“ zugeführt werden müssen. Hier sind Schwierigkeiten in nur schwer abschätzbarem Ausmaß zu erwarten, die neben der Sanierung der Produktion keineswegs ohne Bedeutung sind. Man wird nur hoffen können, daß sie in größtmöglicher Sachlichkeit und unter Vermeidung unnötiger Krisen überwunden werden.

## Fraktionsführung der Deutschnationalen.

WdS. Berlin. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Sonnabend nachmittag mit der politischen Lage. In dem parteiamtlichen Bericht darüber heißt es: „Die Ansprache wurde in völliger Einmütigkeit gefolgt. Gegenüber den falschen Behauptungen in der Linkspresse heißt der Vorsitzende fest, daß auch in der zurückliegenden Zeit irgendwelche Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Reichspräsidentenwahl weder in der Fraktion, noch in der Partei bestanden haben.“

Bei Besprechung der Not der deutschen Forstwirtschaft wurde die Forderung nur für Forstholz als ungenügende und einseitige Maßnahme bemängelt und betont, daß bei rechtzeitiger Erfüllung der alten deutschnationalen Forderungen der Einfuhrzölle und Kontingentierung das Elend in der Forstwirtschaft hätte vermieden werden können. Es wurde gefordert u. a. ein Valuta-Zuschlag für Holz gegen Länder ohne Goldwährung, Maßnahmen gegen das russische Holz-Dumping und Lösung der Bindung für die Schnittholz-Zölle gegen Schweden.

## Bildhauer Professor Ludwig Daxa gestorben.

W d S u. Infolge Herzschlags verstarb in München der bekannte Meister der deutschen Medallientkunst, Bildhauer Professor Ludwig Daxa im 61. Lebensjahre. Seine Tätigkeit als Bildhauer erstreckte sich auch auf monumentale plastische Werke.

# Litauen spielt Japan

... aber Memel ist nicht die Mandchurei!

In dem unmittelbar unter der Treuhänderschaft der Signatarstaaten des Memelstatutes, mittelbar unter der des Völkerbundesrates stehenden Memelgebiet hat sich ein Gewaltstreik vollzogen, durch den fernöstliche Verhältnisse und Methoden nach Europa übertragen werden zu sollen scheinen. Obwohl erst am 30. Januar die litauische Regierung mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt hat, daß irgendwelche Veranlassung zu der Beunruhigung vorliege, die sich der memelländischen Bevölkerung und weiter Kreise in Deutschland bemächtigt hatte, sind nun durch eine Handlung des memelländischen Gouverneurs, d. h. also des litauischen Bevollmächtigten in Memel, die Befürchtungen selbst der schwärzesten pessimisten übertrifft. Man hat offenbar die unwürdige Debe gegen den Präsidenten des Memeler Landesdirektoriums als Vorwand benützt, um ihn nach allen Regeln räuberischer Gewaltpolitik zu entführen und will offenbar im weiteren Verlauf des Gewaltstreikes Gelegenheit nehmen, die letzten Reste der international garantierten memelländischen Autonomie (im Rahmen seiner Angliederung an Litauen) zu beseitigen.

Wenn der memelländische Gouverneur Wertus in der Tat auf Veranlassung der litauischen Regierung gehandelt hat, — Wertus war erst am Tage jenes Gewaltstreikes aus Romno nach Memel zurückgekehrt — so bedeutet das einen so schweren Bruch garantierter Rechte der memelländischen Bevölkerung, daß die Völkerbundskonferenz der Signatarstaaten und der Völkerbundsrat die zwingende Pflicht hätten, sofort und mit aller Entschiedenheit einzugreifen, wobei sie sich hinstellen vor dem Irrtum hüten, diese Angelegenheit nach Analogie der letzten Vermittlungsversuche im japanisch-chinesischen Konflikt behandeln zu können.

Es ist längst festzustellen, daß die Debe gegen den memelländischen Landespräsidenten Böttcher jeglicher Begründung entbehrt: er hatte mit deutschen amtlichen Stellen über Möglichkeiten verhandelt, die Ausführungsbedingungen für memelländische und zugleich auch litauische Produkte nach Deutschland zu verbessern. Die Tatsache, daß den memelländischen Vertretern die Ausreise zur Völkerbundskonferenz in Genf verweigert wurde, ließ schon ernste Befürchtungen aufkommen. Daß sie in dieser Weise bestätigt wurden, hat gleichwohl kaum jemand angenommen. Nachdem dieser Fall nun aber eingetreten ist, ist kein Ton der Zurückhaltung und der Brandmarke für die Anwendung derartiger politischer Methoden in Europa scharf genug. Insbesondere erkennt man das rasch und klar genug auch in Genf und anderen europäischen Hauptstädten, damit die aus den fernöstlichen Ereignissen erwachsene Vertrauenskrise des Völkerbundes und der Garantien internationaler Verpflichtungen nicht von hier aus eine entscheidende und in ihren Folgen unabsehbare Verschärfung erfährt.

## Noch immer Telefonperre mit Memel.

Ein Bericht von der Grenze.

Berlin. Wie der Montag aus Tilsit, der Stadt an der Grenze zum Memelland, berichtet, sind neue Nachrichten über die Vorgänge im Memelgebiet nur schwer zu bekommen. Die Grenzperre ist verhärtet worden und die Telefonverbindungen sind nach wie vor „gestört“. Litauische Generalkonsul in Memel meinte nach Tilsit kommen, um von hier aus ein Gespräch mit Berlin führen zu können. Nach dem, was aus Memel durchsickert, patrouillieren dort Soldaten durch die Stadt. Sie achten streng darauf, daß sich keine Annehmlichkeiten bilden. Dampflokomotiven, die im Gespräch stehen bleiben, werden auseinandergetrieben. Außerdem hat man im Memelgebiet Jagd auf die Jagder deutscher Pässe gemacht und ihnen diese abgenommen. Im übrigen herrscht Ruhe. Trotzdem aber hat man in Tilsit für die Deutschen im Memelland die schwersten Befürchtungen. Bei Pögegen, der ersten Station im Memelland, steht Militär am Bahnhof, und die politische Polizei kontrolliert alle Pässe.

## Neue Hebergriffe in Memel.

Nach am Sonntag abend in Genf vorliegenden Berichten ist, wie die Montagspost meldet, nicht nur der Chef des Landesdirektoriums von Memel, Böttcher, auf Befehl des litauischen Gouverneurs Wertus verhaftet worden, sondern am Sonntag ein zweites Mitglied des Landesdirektoriums in Haft genommen worden.

## Die Stahlhelmführer und die Arbeiterfrage.

Magdeburg. Auf der Jahreshauptversammlung der Stahlhelm-Hilfsvereine sprachen gestern die beiden Bundesführer des Stahlhelms über die Arbeiterfrage vom Stahlhelmstandpunkt aus. Franz Seibte sagte, daß große Reiz allen Tribunaletzungen gegenüber sei von einem deutschen Reichstagsler ausgesprochen worden und werde in diesen Tagen wiederholt werden. Dieses Reiz müsse von der ganzen Nation durchgehalten werden.

Der Stahlhelm führt nach Seibte die Arbeiterfrage nicht als eine Lohnfrage, sondern als eine soziale Frage auf. Aus der Lehre eines organischen Staatsaufbaues entwickelte der Stahlhelm in dem niemand in der Tiefe bleiben würde, der durch seine Befähigung zum Bescheiden geboren sei und in dem niemand bescheide, der durch seine Begabung nicht dazu berufen sei. Seibte entwickelte dann einige interessante neue Gedanken, wie er sich im kommenden Deutschland die Stellung des Bürgers denke. Er sagte: „Bürger ist der, der in Deutschland arbeitet und schafft. Der soll eine Stimme haben. Und wer über eine solche treue Berufsarbeit hinaus noch freiwillig sich zeitweilig in den Dienst des Staates stellt, der erhalte den Titel Staatsbürger und damit eine zweite Wahlstimme. Wer aber als freier Mann sich selbst mit seiner Exzellenz und seiner Waffe bis in die hohen Mannesjahre hinein wehrwilling und wehrfähig dem Lande zur Verfügung stellt, der erhalte in unserem neuen Reich den Rang

Seibte entwickelte einige interessante neue Gedanken, wie er sich im kommenden Deutschland die Stellung des Bürgers denke. Er sagte: „Bürger ist der, der in Deutschland arbeitet und schafft. Der soll eine Stimme haben. Und wer über eine solche treue Berufsarbeit hinaus noch freiwillig sich zeitweilig in den Dienst des Staates stellt, der erhalte den Titel Staatsbürger und damit eine zweite Wahlstimme. Wer aber als freier Mann sich selbst mit seiner Exzellenz und seiner Waffe bis in die hohen Mannesjahre hinein wehrwilling und wehrfähig dem Lande zur Verfügung stellt, der erhalte in unserem neuen Reich den Rang

## Litauische Erklärungen

Romno, 8. Februar.

Von zuständiger litauischer Seite wird das Vorgehen in Memel damit begründet, daß der Präsident des Memel-Direktoriums, Böttcher, als Privatmann an den Verhandlungen im Reichsernährungsministerium teilgenommen, die Reisekosten nach Berlin aber aus Mitteln des memelländischen Gebietes bestritten habe, also Böttcher in amtlicher Eigenschaft nach Berlin gefahren sei. Böttcher hätte damit gegen die Souveränität des litauischen Staates verstoßen; deshalb sei Böttcher abberufen worden. Da er sich weigerte, dem Befehl des Gouverneurs nachzukommen, sei er verhaftet worden. Die litauische Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt der Wahrung der memelländischen Autonomie.

Entgegen dieser Auffassung der litauischen Regierung verlautet in diplomatischen amtlichen Kreisen, daß die gewaltsame Entfremdung Böttchers als *clatant* Rechtbruch des Memelstatuts, Artikel 17, gewertet werden muß, und daß diese Angelegenheit den Völkerbund beschäftigen dürfte. (Artikel 17 des Memelstatuts, Absatz 2, lautet: Der Präsident wird vom Gouverneur ernannt und bleibt so lange im Amt, als er das Vertrauen des Landtags hat.)

Auch in memelländischen Kreisen wird erwartet, daß die Signatarstaaten die Aufmerksamkeit des Völkerbundesrates auf diesen Bruch des Memelstatuts lenken werden.

Von litauischer Seite wird hierzu erklärt, daß die litauische Regierung nur dann auf einen derartigen Antrag reagieren werde und zu Unterhandlungen über eine Interpretation des Artikels 17 des Memelstatuts bereit sein würde, wenn eine der Signatar- oder Großmächte aus eigener Initiative und unter voller eigener Verantwortung einen derartigen Antrag im Völkerbundsrat stellen würde.

## Deutsche Zeitungen in Litauen beschlagnahmt

Romno, 8. Februar.

Von den deutschen Zeitungen, die am Sonntag mit den ersten Meldungen über die Vorgänge im Memelgebiet in Litauen eintrafen, wurden die „Vollstättige Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ beschlagnahmt. Man erwartet die Beschlagnahme weiterer Zeitungen. Wie verlautet, ist jedoch nicht ein Verbot geteilt, sondern nur an eine Beschlagnahme der betreffenden Ausgaben.

## Japanische Erklärung über die Schanghai Zwischenfälle.

Genf. Die japanische Delegation veröffentlichte heute dem Sekretariat übergebene Erklärung der japanischen Regierung über die Schanghai Zwischenfälle. Die Note erklärt, daß die Chinesen seit dem 31. Januar getroffenen Vereinbarung die Offensive wieder aufgenommen haben und die Zusammenziehung von Truppen in der Nähe von Schanghai fortsetzen. Um der Drohung der chinesischen Armeen ein Ende zu machen, die Lage in Schanghai wieder normal zu gestalten und die Bewohner aller Nationalitäten von dem auf ihnen lastenden seelischen Druck zu befreien, sei beschlossen worden, die notwendigen Streitkräfte nach Schanghai zu entsenden. Die japanische Regierung lasse sich nur von der Erwägung leiten, daß sie ihre internationalen Pflichten zu erfüllen habe und eine große Anzahl japanischer Staatsangehöriger sowie ein japanisches Vermögen im Werte von vielen hundert Millionen schützen müsse. Das Vorgehen des Expeditionskorps werde sich allein von der Sorge um den Schutz der gemeinsamen Interessen aller Mächte leiten lassen. Wenn es von den Chinesen durch Fortsetzung der Feindseligkeiten oder durch Verhinderung bei der Erreichung der erwähnten Ziele nicht gezwungen werde, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, so sei nicht zu erwarten, daß es zum Angriff übergehen werde. Die japanische Regierung habe bereits erklärt, daß sie keine politischen Bestrebungen in der Gegend von Schanghai verfolgen noch irgendeine einen Eingriff in die Rechte und Interessen anderer Mächte beabsichtige.

und Titel eines Beherrschers und eine dritte Stimme, um seiner Person und seinem wertvollen Worte Ausdruck und Gewicht in den entscheidenden Fragen des Vaterlandes geben zu können.“

Seibte schloß: „Bei uns ist Deutschland! Bei seinen Arbeitern und bei seinen Soldaten. Deutschland braucht jeden Mann. Wenn es in unserem Deutschland nicht gefällt, der kann beruhigt nach seinem Idealismus auswandern. Ich schäme in treuem Gedenken an unsere Arbeiterkameraden mit Dührer'schen Worten: Wir wissen, daß der deutsche Arbeiter im feldgrauen Rock unter Jasperstein und treuer Kamerad gewesen ist. Wir werden allen Gegnern zum Trotz die Sammlung von Arbeiterkameraden fortsetzen in der Stahlhelm-Selbsthilfe, deren soziales Ziel die Entproletarisierung des deutschen Menschen ist und deren nationales Ziel bleibt: Die deutsche Befreiung.“

Oberleutnant a. D. Dührer sprach über das Thema: Ohne staatliche Freiheit keine soziale Freiheit. Der deutsche Arbeiter müsse heute zu der Auffassung kommen, daß das Los der deutschen Arbeiterkraft ohne eine Befreiung von jeglichen Tributen und von jeglicher Verzinsung der zu ihrer Bezahlung aufgenommenen Anleihen nicht verbessert werden kann. Zum Schluß sprach Dührer über die Genfer Abrüstungskonferenz. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen Vertreter in Genf die Gleichberechtigung Deutschlands fordern werden. Falls uns dies nicht gewährt wird, so schied der Redner, so hoffen wir, daß die deutsche Abordnung in Genf die Verletzung des Diktats von Versailles durch die sogenannten Siegerstaaten feststellt und daß dann Deutschland die Folgerung zieht, die jedes Land in dieser Notzeit für sich in Anspruch nimmt, die Sicherung aus eigener Kraft.

## Sportflugzeug abgekrüzt

Freiburg i. Br., 8. Februar. Zwischen Rothaus und St. Blasien im Badischen Schwarzwald stürzte, vermutlich infolge Versagens der Steuerung, das einem Herrn von Cornelius (Frankfurt a. M.) gehörende und von ihm geführte Sportflugzeug ab. Der Führer kam unversehrt davon. Der Begleiter namens Reich, der Verletzungen erlitten hatte, wurde in die Freiburger Universitätsklinik gebracht.







# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Weiter ungeklärte Situation am Tabellenende.

Hohe Niederlage des RSV. — Meissen 08 holt auf. — 1893 wird von 06 geschlagen.

Zu Ostfassen dürfte sich der Dresdner SC mit seinem 5:2-Sieg gegen Ring/Dreiling die Meisterschaft erneut gesichert haben. Der DSC braucht aus den verbliebenen drei Spielen nur noch zwei Punkte, die zu erringen er sehr im Stande sein wird. Die 1. von Ring/Dreiling ist durch die Niederlage wieder auf den dritten Platz zurückgefallen; den zweiten Tabellenplatz nimmt nun Guts Muts ein. In den übrigen Verbandsspielen der 1. Klasse gab es durchwegs Überraschungen. So musste sich Brandenburg in Meissen knapp mit 0:1 geschlagen bekennen. Der Meissener Sportverein unterlag gegen Rosenport mit nicht weniger als 0:3 und die Sportgemeinschaft hatte gegen den Sportverein 06 mit 2:4 das Nachsehen. Die Situation am Tabellenende ist durch den Ausgang dieser drei Spiele noch immer nicht geklärt. Am nächstfolgenden Tage nach wie vor der SC, 06 Meissen. In den einzelnen Spielen folgendes:

### Das unglückliche Spiel des RSV in Dresden.

Rosenport gewinnt 3:0 (3:0). Die unberechenbar und formschwankend die Mannschaften der Dresdner Liga sind, zeigten wieder die beiden ausgetragenen Spiele. Dazu gehört auch das Treffen Rosenport-RSV. Von Rosenport sagte man schon allgemein, daß ihre Leistungen sich auf aufstrebender Kurve befinden, mit dem gestrigen Spiele dürfte wohl für sie der Höchststand erreicht worden sein. Das gerade der RSV, dies zu spüren bekam, war natürlich Pech und nicht zu ändern. Beim RSV scheint der Höhepunkt überschritten zu sein, das Verbleiben in der Tabelle gerade recht ungelegen. Wenn man sich die Tabelle betrachtet, wird man zu dem Resultat kommen, daß ab Brandenburg noch alle Mannschaften absteigen können. Der RSV, steht nach 14 Punkten zwar immer noch an 6., nach 15 Punkten sogar noch an 4. Stelle, aber die noch ausstehenden Spiele lassen wenig Hoffnung auf weiteren Punkterfolg aufkommen. Im Vordergrund steht natürlich erst einmal das Spiel am kommenden Sonntag gegen den Tabellenzweiten

Guts Muts-Dresden. Die RSVer haben allen Grund und Ursache, sich aufzumuntern, um vielleicht doch hier und da noch einen oder ein Punkt zu gewinnen, um nicht in den Strudel des Abstiegs zu kommen. Von entscheidender Bedeutung sollte das Spiel am 2. RSV-Meissen 08 sein. Vielleicht für beide Vereine, zum Mindesten aber für Meissen. Nur wenn Meissen gegen den RSV gewinnt, können sie dem Abstieg entgehen. Und die Meissener müssen sich schon im Spiele gegen Guts Muts dazuhalten, es geht schon... wenn sich die Mannschaft zusammenreißt.

Gegen Rosenport sah es zu Anfang sehr gut für den RSV aus. Es wurde recht nett aufgemischt, aber bald sollte das Unglück wieder hereinbrechen. Der sonst recht gute Schiedsrichter Kuhlmann, DSC, gab eine ungeschickte Hand Klingers im Strafraum als Gülfmeter. Behner von Rosenport ließ sich natürlich die Gelegenheit nicht entgehen und schob zum 1:0 ein. Erstes kommt natürlich das Unglück allein. Raum 8 Minuten später wird Kluge, 2., angepfiffen, diesmal ist es nahe an der Strafraumgrenze. Den Straßhof mecht Gieseler knapp ab, im Nachhinein erzielt Rosenport wiederum durch Behner das 2:0. Den Treffer mußte Gieseler verhalten. Noch waren die Zuschauer auf einen Endsiege nicht vorüber, denn Torlegenheiten gab es immer, leider wurden diese aber nicht verwertet. In der 2. Halbzeit kommt Rosenport vorerst gut auf. Behner, der gefährlichste Mittelstürmer Rosenports, macht es der RSV-Hintermannschaft nicht leicht. In einem Alleingang ist er auf halbwegs geraten, sein Schuß hätte keine Wirkung gehabt, denn Gieseler stand richtig, aber der Ball prallt von Kluge, 2., ab, erhält andere Richtung und das 3:0 war fertig. Das waren drei glückliche Treffer für Rosenport, aber auch der Sieg. Ganz richtig setzen sich die Meissener alles auf eine Karte. Es wurde weit überlegen gespielt, achtweise mit 6 Stürmern, aber nichts gelang. Auch die ausfallsreichsten Torlegenheiten wurden ausgelassen; ohne auch nur ein bißchen Glück für die Meissener ging das Spiel zu Ende. Rasche Durchbrüche Rosenports dagegen sind erfolglos. Zweimal kommt der Linksaußen nach Planen und zweimal kann der hereinelaufende Rechtsaußen Walter einstecken. Mit einer auch dem Spielverlauf nach viel zu hohen Niederlage mußte der RSV die Heimreise antreten.

Die RSV-Meissener verlor nach gleichwertigem Spiel gegen Rosenport-Meissener, durch Kluge mit 1:0 und die 3. Elf erzielte gegen Strebla ein 3:2.

Dresdner SC schlägt Ring/Dreiling 5:2 (1:2). Vor etwa 7000 Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften am Sonntag vormittag im Ohragebege ein spannendes Spiel. Die Meissener bereiteten anfangs dem Dresdner erhebliche Schwierigkeiten. Sie erzielten die ersten beiden Tore, blühten dann aber bis zur Halbzeit ihren Halblinken Horke durch Verletzung ein. In der zweiten Halbzeit wurden die Meissener durch den Schiedsrichter, der ein klares Arbeitsstück von Müller anerkannte, das dem DSC zu der 2:2-Führung verhalf, benachteiligt. Schließlich wurde noch der Verletzter Eckardt von Ring herausgestellt, so daß der Club zuletzt noch sicher siegte. Hofmann schob einen Elfmeterball dem Ring-Torhüter in die Hände.

Meissen 08 schlägt Brandenburg 1:0 (0:0). Die am Ende der Tabelle lebenden Meissener boten gegen Brandenburg eine ausgezeichnete Leistung. Mit großer Energie kamen die Meissener auch zum Ziel und schlugen ihren großen Gegner knapp mit 1:0 aus dem Felde. Die erste Halbzeit verlief torlos. In der zweiten Halbzeit hatten die Meissener etwas mehr vom Spiel. Das einzige Tor fiel in der 78. Minute durch den Mittelstürmer Großmann.

Sportverein 06 schlägt Sportgemeinschaft 1893 4:3 (4:3). In diesem Spiel lieferten sich die Tollenwitzer zwei wichtige Punkte. In der ersten Halbzeit hatten sie etwas mehr vom Spiel. Zunächst ging die Sportgemeinschaft durch Gauer in Führung, aber Gauer, Richter und nochmals Richter durch 11 Meter brachten die Oberwälder hier im Front. Zwar holte Gauer noch ein zweites Tor für 1893 heraus, aber Richter erzielte bis zur Pause noch einen vierten Erfolg. In der zweiten Halbzeit verteidigte 06 den Vorsprung mit allen Kräften. Die Sportgemeinschaft lag fast dauernd hart im Kampf, ohne jedoch die gegnerische Mannschaft auch nur ein einziges Mal überwinden zu können.

Guts Muts schlägt RSV, Zwickau 5:1 (3:1). Nachdem die Dresdner vor etwa zwei Jahren ihrem diebstahligen Gegner knapp unterlegen waren, kamen sie heute zu einem sicheren Erfolg. Allerdings sah es anfangs gar nicht besonders gut für die Meissener aus, denn die

Zwickauer warteten mit durchaus guten Leistungen auf. Die Stürmerreihe der Dresdner war zu Beginn sehr schlecht und erst eine Umstellung zur Halbzeit brachte mehr Schwung hinein. In der 25. Minute erzielte der Zwickauer Halblinke den ersten Erfolg, der aber der einzige seiner Mannschaft blieb. Erst in der zweiten Halbzeit wurden die Angriffe der Dresdner gefährlicher. Obwohl das Spiel auch weiterhin meist offen blieb, erzielten die Dresdner binnen zehn Minuten fünf Tore. In der 51. Minute holte Schulte den Gleichstand heraus, in der 52. Minute schaffte Behner den Führungstreffern, in der 54. Minute vergrößerte Seifert den Vorsprung auf 3:1 und schließlich erzielten abermals Behner in der 60. und Schulte in der 61. Minute zwei weitere Tore.

### Die Tabelle der Ligaklasse:

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
DSC	15	13	—	2	80:14	26:4
Guts Muts	15	9	5	1	39:21	21:9
Ring-Dreiling	14	6	6	2	25:23	18:10
Brandenburg	15	6	1	8	34:35	18:17
Rosenport	15	6	1	8	30:46	18:17
Meissener SC	14	5	2	7	24:28	12:16
SV 06	15	4	4	7	19:30	12:18
1893	15	4	4	7	21:34	12:18
SV 06	14	4	3	7	28:44	11:17
Meissen 08	14	3	2	9	17:38	8:20

### Auch SV Röhren und Sportklub Riefa glatt geschlagen.

In der 15-Klasse wurden nur vier Punktspiele restlos durchgeführt. Die Begegnung auf der Eigenkampfbahn zwischen Dresden und Sportklub Riefa wurde sieben Minuten vor Schluss wegen einer bevorstehenden politischen Kundgebung abgebrochen werden. Beim Abbruch stand die Partie 4:3 für Sportklub; zur Pause lag Dresden mit 3:1 in Führung. — In der 1. Abteilung kam Favorit gegen den SC 04 Freital zu einem überraschenden Sieg von 7:2 (2:1). Südwest gewann gegen Topp 07 ebenfalls unerwartet mit 3:1 (1:0). In der zweiten Abteilung legte sich Sachsen mit 5:1 (0:1) gegen SV Röhren durch. Der Radebeuler SC feierte gegen Sportklub Riefa einen hohen 9:0 (5:0)-Sieg.

### Sächsischer Fußball.

In Leipzig bleibt die Meisterschaft nach wie vor offen. Wader löste am Sonntag gegen TuB einen Punkt ein, denn das Spiel endete 1:1 (0:1). Die Sportfreunde kamen gegen Fortuna mit 6:2 (4:0) zu einem klaren Erfolg und liegen jetzt nach Minuspunkten wieder einen Punkt im Vorteil. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß Wader mit seinem Protest gegen den Verlust des letzten gegen den VfB ausgetragenen Spiels in erster Instanz Erfolg hatte, also möglicherweise Aussicht hat, bei einer Wiederholung des Spiels zwei Minuspunkte in zwei Pluspunkte zu verwandeln. Zunächst muß aber noch das Verbandsgericht das entscheidende Wort sprechen. — In den übrigen Leipziger Punktspielen gab es die erwarteten Ergebnisse. Der VfB wurde von Spielvereinigung nur knapp mit 2:3 (1:2) geschlagen und Olympia-Germania unterlag gegen Eintracht mit 1:7 (0:3).

In Chemnitz kam der Polizeisportverein gegen den SC Almbach mit 6:2 (4:1) zu einem neuen Erfolg. Sturm fertigte Preußen knapp mit 3:2 (2:0) ab und National schlug den SC-Grüna mit 3:0 (2:0). In einem Gesellschaftsspiel fertigte der Chemnitzer SC den 15-klassigen VfB-Chemnitz mit 4:1 (1:0) ab. Die Sportfreunde Hartau legten sich mit 6:2 gegen Teutonia durch.

Die westfälische Meisterschaft ist nunmehr zugunsten des Zwickauer SC entschieden worden. Die Zwickauer fertigten in ihrem letzten Spiel die VfL von Meerane 07 mit 4:1 ab, während sich der bisher um einen Punkt günstiger stehende VfB-Glauchau von dem Planiger SC mit 1:2 geschlagen bekennen mußte. In einem weiteren Punktspiel legte der FC 02 Zwickau gegen SC-Niederlungwitz mit 7:0. Lorlos trennten sich in einem Gesellschaftsspiel Crimmitschau 06 und 1. FC-Reichenbach.

Der 1. Bogit. FC-Blauen ist am Sonntag vorläufiger Meister des A-Bereiches des Gauces Vogtland geworden. Den einzigen noch fehlenden Punkt holte er sich gegen den Blauer Sport- und VC in einem Spiel, das torlos endete. Allerdings schwebt noch ein Einspruch des VfR-Blauen, der im Falle des Erfolges dazu führen kann, daß sich zwischen dem 1. Bogit. FC und dem VfR noch ein Entscheidungsspiel nötig macht. Der VfR schlug am Sonntag den VfB-Blauen mit 4:0. Gesellschaftsspiele: VfB-Lengsfeld gegen TB-Gutschie-Lengsfeld 6:2, Spielvereinigung Falkenstein gegen VfR-Kuerhammer 3:3.

### Sportverein Räntrich.

Räntrich 1. — Riefa 1. 3:0 (1:0) Eden 1:5  
Räntrich 2. — Nauwast 1. 2:3  
Räntrich Knaben — Riefa Knaben 2:3.  
Kaufmännischer Sportbericht folgt morgen.

### Sportverein Zeithain.

Zeithain 1. — Bismarck 1. 1:4 (1:3) Eden 5:7.  
Im 15-tägigen Verbandsspiel Radebeul sah beide Mannschaften in härtester Begegnung auf dem hart aufgeweichten Sandboden des Radebeuler Sportvereins gegenüber.  
Dieses Treffen, das ansonsten ausfallen war, wurde äußerst hart durchgeführt.  
Im Sturm hatten die Bismarcker infolge ihrer Schwelligkeit ein kleines Plus, das nicht zu verkennen ist, wolle ihr Sieg, wenn auch nicht in dieser Höhe, aber doch verdient war.  
Andererseits wurde ihnen der Sieg durch unglückliche Umstände und Unentschiedel der Bismarcker erleichtert. Auch mit der Spielleistung konnte man sich nicht jederzeit befriedigen.  
Zeithain 1. Feb. — Stauch 1. Feb. 1:0 (0:0).  
Hr.

### Sportverein Bismarck.

Ueber das Hauptspiel berichtet schon der Zeithainer Sportverein. Da sich beide Vereine inhaltlich bedien, erübrigt sich eine Veröffentlichung.  
Bismarck 1. Feb. — Zeithain 1. Jun. 2:0 (1:0)  
Auch die Jugend scheint der 1. Elf noch unklarer, am 31. 1. wurde Zeithain 1. Feb. im rüchthändigen Verbandsspiel 2:1 geschlagen. Älteren nutzten wieder die fürerlich viel härteren Doppelturnier-Junioren dran glauben. Pelier [s]

### VfB. Reichsbahn Riefa 02.

#### Handball.

Am Sonntag wollten die 1. und die Jugendmannschaften in Vommahsch beim Tu. Vommahsch v. 1948, um die Rückspiele auszutragen. Die 1. konnte ihren Sieg leider nicht wiederholen, sondern mußte sich unverbunden mit 0:4 (3:0) geschlagen bekennen. Das folgende Spiel der ersten Mannschaften hand wieder wie am 24. Jan. in Riefa im Zeichen eines von Anfang bis Ende äußerst spannenden, fair durchgeführten Kampfes. Die Leitung des Spieles hatte Vommahsch wohlweislich dem Schiedsrichter Taubert, Röhwein, übertragen, der seinen guten Ruf als Schiri erneut wieder unter Beweis stellte. In der ersten Halbzeit hatte V. etwas mehr vom Spiele. Drei Erfolge waren die Ausbeute dieser 30 Minuten, denen die Reichsbahner nur zwei entgegenlegen konnten. Nach Seitenwechsel spielt V. abhand gegen die Sonne. In der Annahme, daß nunmehr das Schicksal der Flügelspieler besiegelt sei, hatten sich die zahlreichen einheimischen Zuschauer stark verhalten. Abhand spielte mit großem Kampfeswillen, war seinem stärkeren Gegner im 2. und letzten Drittel der Spielzeit sogar überlegen und konnte das Halbzeitergebnis nach Ablauf von ca. 25 Min. auf 4:4 stellen. Die letzten Minuten brachten beiden Parteien noch gute Torlegenheiten, die leider nicht in die Tat umgesetzt wurden. Der Reichsbahner gebührt ein Belamtslob für diese prächtige Leistung, die, auf fremdem Boden errungen, doppelt so hoch einzuschätzen ist.  
VfB. Riefa Knaben — Tu. Weida 2. Knaben 3:0 (1:0).

### 02-Fußball.

#### Turn-Verein Guts Muths Dresden.

Die Amateure sind zur Ermittlung der beiden Vertreter im Fußball der sächsischen Turnerschaft, die an den VfB-Meisterschaftsspielen teilnehmen werden, bereits die Teilnehmer des 1. Vertreters der sächsischen Turnerschaft, T. M. Guts Muths, Dresden, Aberte R. H. zum 2. Male diese Teilnahmeverhandlungen. Das andere Amateurspiel war nur eine Vorentscheidung. Am nächsten Sonntag wird nunmehr auch der 2. Vertreter im Spiel VfB. Meißner Treuen — Tu. Holzhausen in Treuen ermittelt werden.

### Fußball im Reich.

#### Berlin.

Minerva — Bibern	0:2 (0)
Bertha/SC — 1. FC. Neudöln	3:1
Berliner SV 02 — Tennis Borussia	3:0
Sächsischer Meisterschaft, Abteilung Nordwest.	
Eintracht Frankfurt — Borussia Worms	4:2 (1:0)
SV Waldhof — SV. Frankfurt	4:0 (1:0)
SV 05 Mainz — VfL. Redarou	4:0 (0:2)
SV. Saarbrücken — FC. Birmlens	6:4 (3:2)
Abteilung Ost.	
Parlsruher SV. — 1. FC. Röhren	2:2 (0:0)
VfB. 04 Radebeul — 1. FC. Vörsbeim	0:0
Bayer München — VfB. Stuttgart	5:2 (1:1)
Spielers. Fürtz — 1890 München	7:1 (3:0)
Um den Verbandsspiel, Bayern.	
SSV. Uim — Teutonia München	1:1
Schwaben Augsburg — VfR. Fürtz	2:1
FC. Bayern — VfB. 04 Würzburg	7:0
FC. Schweinfurt — Wacker München	2:0
Jahn Regensburg — Würzburger Kickers	4:2

### Wieder ein Unentschieden.

#### „Eichenkranz“ Leipzig (Kreismeister) boxt gegen „Eichenkranz“ Riefa 8:8.

Der Städteborkampf am vergangenen Sonnabend im Saale des Hotel Stern vermochte auch diesmal wieder ein recht zahlreiches Sportpublikum anzulocken. Leider mußte der Kreismeister für seinen internationalen Weltgewichler mit Ersatz antreten, so daß er etwas gehandicappt ins Treffen ging. Auch der Leipziger Schwergewichler war nicht erschienen. Trotz eifriger Bemühungen war es dem Boxklub „Eichenkranz“ Riefa aber nicht vergönnt, in letzter Minute noch Ersatz für diesen Ausfall zu gewinnen. Das Resultat dieses Kampfabends nach außen hin, ist als gut anzusehen. Regelmäßig gesehen, muß abgebeht werden, daß durchaus bei der Aufstellung der Leipziger ein Sieg möglich war, wenn nur die Riefaer Leicht- und Pantamgewichler etwas kampfreudiger gewesen wären. Sie hätten sich einmal an ihrem tapferen Vereinskameraden Weidert ein Beispiel nehmen sollen, der so unverbrossen seinen Kampf ausfochten hat. Na, hoffentlich werden auch jene Boxer gegen die norwegische Auswahlmannschaft am 26. Februar mehr aufstehen und ganz aus sich herausgeben. Nun zu den einzelnen Kämpfen.

Fliegengewicht: Jahn-Leipzig gegen Ringer-Riefa. Der junge Riefaer war am Sonnabend zum ersten Male in den Ring gestiegen und boxte mit einem solchen Eifer, daß er im Ru beim Publikum Sympathien erworben hatte. Wenn er auch beim Training so bei der Sache ist, dann mag er noch ein recht brauchbarer Boxer werden. Er war technisch und taktisch noch nicht so auf der Höhe, denn sonst hätte er nicht fast umsonst bis zu sechs zweimal auf den Brettern ausgeguckt, denn angeschlagen war er doch nicht. Das hat ihm auch den Sieg gekostet, den man ihm so gern gegönnt hätte. Kampfstand 2:0 für Leipzig.

Bantamgewicht: Walla-Leipzig gegen Franz-Riefa. Der Einheimische ging gleich von Anfang an zu jaghaft seinen Gegner an und war nur auf Verteidigung bedacht. Da sein Gegner nicht besonders stark war, war dieser Umstand gar nicht zu verheben. Bei etwas mehr Selbstvertrauen hätte er seinen Kampf unbedingt gewinnen müssen, aber so wurde es eine ganz lahme Angelegenheit. Er hätte einen Schuß Kampfesmut von dem kleinen Kliner, der das erstmal boxte, gebraucht. Kampfstand 4:0.

Federgewicht: Preußisch-Leipzig gegen Dämmig-Riefa. Der Gast hat schon öfters international gekämpft und galt von vornherein als der Beste. Aber das hinderte Dämmig nicht, mit aller Energie das Treffen auszufechten. In der 1. Runde war er seinem Gegner unterlegen, aber das änderte er durch seine mutigen Angriffe aus. Unentschieden lautete das gerechte Resultat. Kampfstand 5:1.

Leichtgewicht: Hille-Leipzig gegen Röhler-Riefa. Der Riefaer kam in seiner Wale des Gefechts richtig in Fahrt. Er hat schon bessere Kämpfe geübt. Am Sonnabend boxte er mit Uegans, verlag aber das wudrige Sdagen und wollte selbst nichts einstecken. Die-



fen Kampf gegen den Gast, der nicht allzu kampfstark war, hätte Böhrer unbedingt noch gewinnen müssen. Er hatte aber nur einen halben Punkt mehr, so daß der Kampf unentschieden gekämpft wurde. Kampfstand 6:2.

**Weltgewicht: König-Weipzig gegen Waus-Riefa.** Dieser kam der am Sonntagabend gut aufgelegte Waus um seinen Kampf gegen den Olympiadefizier Mehnert. Der Erstgenannte war ihm ganz und gar nicht gewachsen. König war nur darauf bedacht, mit guter Deckung durch die Runden zu kommen. Waus wurde in der dritten Runde zum technischen KO-Sieger erklärt. Kampfstand 6:4.

**Mittelgewicht: Pauentz-Kiefa gegen Weichert-Riefa.** Das war ein wilder Kampf ohne technische Feinheiten. Der Leipziger war in der Körpergröße gegen den Einheimischen etwas im Vorteil. Über Weichert ging mit Mut und Tapferkeit in die Schlacht und hatte bestimmt ein kleines Plus. Einen Sieg hatte er verdient, doch das Urteil lautete nur unentschieden. Kampfstand 7:6. — Weiter trafen sich in dieser Gewichtsklasse Winter-Weipzig und Riefa. Das war das Gegenteil des letzten Treffens. Der Kampf verlief ausgeglichen und ohne Verletztes. Wieder ein Unentschieden. Kampfstand 7:6.

**Halbschwergewicht: Fischer-Weipzig gegen Böhrer-Riefa.** Der einheimische Vogliebling machte

gegen die laubere Weipziger und sonstige Technik des Gastes einen etwas ungeliebten Eindruck. Der Weipziger Kriebsmeister konnte auch die ersten Runden für sich buchen. Aber in der letzten Runde konnte Böhrer durch wichtige Schläge darauf aufbauen, daß er einen glücklichen Sieg landete. Kampfstand zum Schluß 8:8.

Als Ringrichter waltete Bobbin-Weipzig wieder des Amtes. Er verriet es, auch das unruhige Publikum mit den Regeln des Boxens bekanntzumachen. Aber, es ist halt schwer, das Temperament der Zuschauer zu hemmen. Als Punktrichter fungierten Heinrich-Weipzig und Dilbebrandt-Riefa.

### Deutschland gewinnt den „Preis von Deutschland“.

Am Sonntag wurde das internationale Berliner Reit- und Fahrturnier abgeschlossen. Zum Schluß wurde der Kampf um den Preis von Deutschland angetreten. In diesem Mannschaftswettbewerb beteiligten sich 4 Nationen: Holland, die Tschechoslowakei, Ungarn und Deutschland. Der Kampf endete mit einem außerordentlichen Siege der deutschen Mannschaft. Zweiter wurde Holland, dritter die Tschechoslowakei; Ungarn gab auf.

## Die sächsischen Skimeisterschaften.

### Knud Kobberstad Sachsenmeister.

Der erste Tag der Jubiläums-Skimeisterschaften brachte zunächst den Langlauf über 17,6 Kilometer, an dem sich rund 130 Läufer, darunter allein fast 40 Läufer des Ostergebirgs-Kreises, beteiligten. Die Strecke war außerordentlich schwierig, zumal die Schneedecke sehr ungleichmäßig war und an vielen Stellen nur mit größter Vorsicht befahren werden konnte. Die Strecke führte rund um den Fichtelberg. Bei etwa 10 Grad Kälte war die Stöße der den geschützten liegenden Stellen sehr gut. Arg von Mißgeschick verfolgt waren die ostsächsischen Läufer, die sich nicht besonders gut zur Geltung bringen konnten. Die Vertreter der Dresdener Skiläufer-Vereinigung schieden fast sämtlich durch Stürze vorzeitig aus, ebenso Georg Böttcher-Altendorf. Der Norweger Knud vom Akademischen Sportverein Dresden verletzte sich bei einem Sturz derartig, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Auch Hermann Becker-Gelling zog sich eine Verletzung zu, die aber nur leicht war. Karl Richter-Altendorf, der im Vorjahr den Langlauf gewonnen hatte, war demnach nicht mehr am Start. Da er sich infolge seiner niedrigen Startnummer sehr hinten an der Spitze des Feldes allein machen mußte. Für ihn reichte es nur zu einer Zeit von 1:26:25 und dem 13. Platz. Recht gut schnitten die Vertreter des Kreises Westergebirge ab, der in Walter Herberger-Johanngeorgenstadt auch den Sieger des Langlaufes stellte. Herberger durchlief die Strecke in 1:18:50 und platzierte sich damit mit erheblichem Vorsprung vor den Oberwiesenthalern Erich Neubert und Roder-Gottesgab. Erst auf dem 10. Rang endete der vorjährige Sachsenmeister Hans Leonhardt-Mühlstein, der damit kaum noch Aussichten auf den erneuten Gewinn des Meistertitels haben dürfte. Walter Glas-Ringenthal blieb der Meisterschaft fern, da er an der österreichischen Meisterschaft in Marzell teilnahm.

In der Klasse II endeten die Achberger Adolf Pfeidl, Otto Borg und Paul Schädlich in Front. In der Altersklasse I siegte Max Reinhold-Ringenthal und in der Altersklasse II der Altmeister Theo Reinhardt. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte der Ostfasse Arno Lippmann-Gelling vor dem WSG-Johanngeorgenstadt. Die Bestzeit im Gelände-Abfahrtslauf wurde von dem Oberwiesenthaler Jungmann Seltsman mit 3:17 erreicht. Die zweitbeste Zeit lief der Oberwiesenthaler Schwarzschuß in der Klasse I mit 3:19.

Den Damen-Abfahrtslauf holte sich in Klasse I Bera Helga-Johanngeorgenstadt mit 3:24, in Klasse II Maria Dübrow-Weipzig mit 3:14 (Bestzeit), und in der Altersklasse Elise Groß-Gemnitz mit 3:27.

Der Höhepunkt der Meisterschaft war der an der Schönlagergrabenbahn ausgetragene Meistertitelsprunglauf. Die Schanze war in tadelloser Verfassung und machte nach dem Umbau einen einwandfreien Eindruck. In Anwesenheit von 1500 Zuschauern ging dann als erster Springer der Achberger Lorenz über die Schanze, der sofort 42 Meter sprang. Der frühere Sachsenmeister Sepp Scheerbaum kam auf 30 Meter, Körze aber und gab auf. Schließlich erreichte der Oberwiesenthaler Hädel mit 45,5 Meter im ersten Gang die größte Weite. Knud Kobberstad vom WSG-Dresden kam mit weiter Vorlage auf 43 Meter, sprang aber im zweiten Gang 48,5 Meter. Damit hatte er den Vorsprung vieler Meisterschaftsamwärter im Langlauf bereits wettgemacht.

## Internationale Kaninchenausstellung in Leipzig.

Leipzig. Die alljährliche Internationale Kaninchenausstellung des Allgemeinen Kaninchenzüchtervereins für Leipzig und Umgebung, die sich im Laufe der Jahre zur größten und bedeutendsten Ausstellung nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Erde entwickelt hat, ist in Vertretung des Protektors, Oberbürgermeisters Dr. Goerdeler, durch Stadtrat Dr. Beise in schlichter Weise eröffnet worden. Die diesjährige 37. Weltschau des Vereines vereinigt 2500 höchstwertige Tiere der deutschen Kaninchenzucht mit ausgewählten Tieren ausländischer Zuchten. 725 Züchter aus allen Gegenden Deutschlands haben Tiere entsandt; ebenso haben sich schweizerische und tschechoslowakische Züchter beteiligt. Doch nicht weniger als 75 Prozent der ausgestellten Tiere mit Preisen und lobenden Erwähnungen ausgezeichnet werden konnten, beweist den hohen Stand der Zucht. Alle 36 Kaninchenrassen, von den 18 Pfund schweren belgischen und weißen Riesen bis zu den zweifarbigen Hermelfkaninchen, sind vertreten. Während jedoch bei früheren Ausstellungen in der Hauptsache das sportliche Moment der Züchtung im Vordergrund stand, zeigt die diesjährige Ausstellung, daß sich der Schwerpunkt der Zucht auf die sechs sogenannten Wirtschaffsrasen, die mittelgewichtigen weißen und blauen Wiener, deutsche Widder, französischen Silber-, Chinchilla- und Japankaninchen verlagert hat.

In den Ansprachen wurde auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaninchenzucht hingewiesen. Die Weltproduktion beläuft sich auf 350 Millionen Felle. Davon werden 150 Millionen Felle vom Wildkanin in der Haar- und Füllindustrie verarbeitet, während 200 Millionen, in der Hauptsache Japankanin, der Rauchwarenwirtschaft zugeführt werden. Die deutsche Produktion beläuft sich auf 20 bis 25 Millionen Felle. — Der Ausstellung ist erstmalig eine Schau von Gelpelgeräten angegliedert, ebenso eine Siedlungsschau. Der Belehrung dient eine Schau der Reichszentrale für Pelztier- und Rauchwarenforschung.

und da Herberger-Johanngeorgenstadt, der Langlaufmeister, nach dem zweiten Sprunggang ausgab, war Kobberstad der Sprunglauf nicht mehr zu nehmen. Im dritten Gang erreichte er dann nochmals 48 Meter.

Interessant war der Kampf bei den Jungmannen. Der Gießinger Arno Lippmann, der auch den Langlauf siegreich absolvierte, erreichte 43 und 42 Meter.

Die sich nach Beendigung des Sprunglaufes ergebende Vermutung, daß der Norweger Knud Kobberstad Sieger in der Kombination und damit Sachsenmeister sein würde, fand bei der Verkündung der offiziellen Ergebnisse im Kreisheim ihre Bestätigung. Auf den nächsten Plätzen in der Kombination folgten die drei Achberger Pfeidl, Müller und Borg. Erst auf dem fünften Platz konnte sich in Neubert ein Einheimischer durchsetzen. Der vorjährige Sachsenmeister Leonhardt-Mühlstein mußte sich dem siedenten Platz begnügen.

### Oesterreichische Skimeisterschaft.

Einen deutschen Sieg gab es in der Oesterreichischen Skimeisterschaft in Mariazell. In der Kombination siegte der Veretsgabener Stoß, der im Langlauf den achten und im Sprunglauf den dritten Platz belegte, mit der Note 857,10 vor Gumpold, Hartmann, Wetzel und dem Langlaufmeister Bonn-Veretsgabener. Der deutsche Titelerbeidauer Walter Glas-Ringenthal mußte im Sprunglauf wegen einer Verletzung nach dem zweiten Sprung aufgeben.

## Winter-Olympiade 1932.

### Deutsche Niederlage im Eishockey gegen Kanada.

Die letzten Tage der Woche in Lake Placid brachten einen Schicksalsschlag für die deutsche Eishockeymannschaft. Die letzten Tage der Woche in Lake Placid brachten einen Schicksalsschlag für die deutsche Eishockeymannschaft. Die letzten Tage der Woche in Lake Placid brachten einen Schicksalsschlag für die deutsche Eishockeymannschaft. Die letzten Tage der Woche in Lake Placid brachten einen Schicksalsschlag für die deutsche Eishockeymannschaft.

Am Sonntag vormittag herrschte in Lake Placid gänzlich Ruhe, und erst nachmittags kamen die 3. Olympischen Winterspiele zu ihrem Recht. Es gab allerdings nur ein Spiel am Eishockeyturnier, das Kanada und Polen bestritten. Die Kanadier hatten mit den polnischen Vertretern weit leichteres Spiel als gegen die deutsche Mannschaft und siegten hoch mit 9:0 (2:0, 5:0, 2:0) Toren.

### Nießges Schadenfeuer in Hohenleuben

#### Zwölf Gebäude eingäschert

Hohenleuben. In einer am Marktplatz gelegenen Scheune brach ein Schadenfeuer aus, das sich schnell ausbreitete und die aus Wohnhaus, Seitengebäude und Scheune bestehenden Anwesen der Gutsbesitzer Ehrensporf, Heuschel und Juchs einscherte. Außerdem sind bei dem Besitzer Diebel und dem Bäckermeister Rübenderger die Scheunen und Stallungen den Flammen zum Opfer gefallen, während die Wohngebäude erhalten blieben. In einer Ausdehnung von hundert Meter Länge und sechzig Meter Breite ist alles niedergebrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Außer Mobilien sind landwirtschaftliche Maschinen und Erntegeräte vernichtet worden. Das Großvieh konnte gerettet werden, während ein großer Teil des Kleinviehs in den Flammen umgekommen ist. Es handelt sich um ältere Gebäude, die zum Teil versichert sind. Die Untersuchungsurache soll auf Selbstentzündung von Heu zurückzuführen sein.

### Der Mord in der George-Bähr-Straße aufgeklärt.

Dresden. Der Mordfall auf der George-Bähr-Straße, bei dem bekanntlich der vierzig Jahre alte Kaufmann Kriebel von einem unbekanntem Mann durch Revolvergeschosse tödlich und seine Begleiterin Fr. Carba schwer verletzt wurde, konnte von der Kriminalpolizei bereits aufgeklärt werden. Als Grund des Täters mußte zunächst Eifersucht angenommen werden, da Kriebel das Verhältnis mit Fr. Carba noch während seiner Ehe, die im Dezember geschlossen wurde, eingegangen war. Die Mordkommission des Kriminalamts stieß bei Durchsicht der Scheidungsakten auf eine Person, die Frau Kriebel während des Ehecheidungsprozesses beratend zur Seite gestanden hatte, auf die die von Fr. Carba gegebene Personbeschreibung des Täters ungefähr paßte. Es handelt sich um den 1895 in Warasdin (Jugoslawien) geborenen Arbeiter Bogacnik, der verheiratet ist und viele Jahre im

Musand, u. a. auch in der Fremdentegion, zugebracht hatte. Er geht nach längerem Verhör die Tat und gab an, sie lediglich aus dem Grund ausgeführt zu haben, um Frau Kriebel, die eine Jugendfreundin von ihm ist, zu rächen und sie vor wirtschaftlicher Vernichtung durch ihren geliebten Gemann zu bewahren.

## Marktberichte.

Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großenhain, Sonnabend, den 6. Februar 1932. (Hörs. Stimmung; festig. Preise gezahlte Preise (für 50 kg in Reichsmark):	
Weizen, Viehweiz.	11,50—11,90
Roggen, alt (71 kg)	10,00—10,20
Sommergerste,	8,10—8,40
Wintergerste,	7,00—7,20
Hafer, alt	9,70
Weizen, Winter	10,70
Weizen, alt	2,10—2,30
Gerste, alt	1,50—1,70
Weizenmehl, 60%	22,25
Roggenmehl, 60%	16,00
Weizenmehl, 75%	7,50—7,90
Roggenmehl	10,50
Weizenklein (Kuslandsm. 85-Rotz)	6,40—6,70
Weizenklein (Kuslandsm. 85-Rotz)	6,20—6,50
Weizenklein, neu	—
in Ladungen	—
in einzelnen Stk.	2,70—3,00

Auf dem Großenhainer Wochenmarkte hielten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Kefel, 10—25 Pf., Landbutter, 60 Pf., Eier, 10 Pf., Quark, 25 Pf., Rotbarf, 30 Pf., Schmalz, 40 Pf., Seelachs, 20 Pf., Kalbfleisch, 70 bis 120 Pf., Rindfleisch, 80 Pf., Schweinefleisch, 65—100 Pf., Speck, gewaschen, 90 Pf., Schinken, 140—160 Pf., Blut- und Leberwurst, 80—100 Pf., Mettwurst, 90—120 Pf., Serrano, 17 Pf., Kartoffeln, 4 Pf., Grünkohl, 15 Pf., Blumenkohl, Kopf, 30—70 Pf., Rosenkohl, 25—30 Pf., Kohlrabi, 10 Pf., Rotkraut, 12 Pf., Weißkraut, 10 Pf., Weißkohl, 15 Pf., Meerrettich, 60—80 Pf., Möhren, 10 Pf., Rote Rüben, 15 Pf., Rapskörner, 60—80 Pf., Rettiche, 10 Pf., Schwarzwurzel, 40 Pf., Sellerie, 15—20 Pf., Spinat, 20—25 Pf., Zwiebeln, 15—18 Pf.

## Amiliches

Das Verleichenverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Inhabers eines Dienstgeschäftes Otto Schumann in Riesa, Schulstraße 11, ist zugleich mit der Bekräftigung des im Vergleichstermine vom 4. Februar 1932 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 8. Februar 1932 aufgehoben worden.

VV 19/31. Amtsgericht Riesa, den 8. Februar 1932.

## Oekonomen-Verein Riesa.

Sonnabend, den 12. Februar, nachmittags 16 Uhr, im Restaurant „Gartenhaus“ außerordentl. Generalversammlung. Tagesordnung: Jahresbericht, Kaszenbericht, Wahlen und Verschiedenes. Der Vorsitzende.

## Verteiler von Röstkaffee

Neue Wege zu gutem Verdienst auf diesem Gebiet weist die Kaffee-Import- und Vertriebsstelle „Gambura“ in Gambura 8, Brauerstraße 27.

3 Zimmer m. Küche u. Bad, 1.3. ob. 1.4.32 zu vermiet. Su. erst. im Tagebl. Riesa.

3-Familien-Wohngrundstück mit anschließend. Fabrikgebäude, besonders geeignet für Landmaschinen-, Auto-Werkstatt usw. sofort billig zu verkaufen. Grundbesitzerverein Dahlen G. Schläger, Fernruf 3.

10000—12000 M. auf 1. Hypoth., Amtsbezirk Riesa, gesucht. Innerhalb 18000 Brandf. 8 ha Landwirtschaft. mit Mühle. Off. n. C 1863a a. b. Tagbl. Riesa.

1800 Mk. auf nur 100 Pf. Hypoth. f. sofort ausleihen. Off. n. C 1863a an das Tageblatt Riesa.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren sucht Schumann, Rodeln.

Junge Mädchen können gründlich das Glasplättchen erlernen in der Glasplätterei Edelweiß Großenhainer Str. 24.

Unabh. Frau od. alt. Mädchen a. Führung eines frauenl. Haushalts gesucht. Off. n. D 1864 a. b. Tagbl. Riesa.

Christliches, katholisches, evangelisches Hausmädchen (am liebst. p. Bande) gesucht. Su. erst. im Tagebl. Riesa.

Junges ebrl. Mädchen schulr., sucht Stelle, im Haushalt. W. Off. erb. an Erna Weidling, Annaburg Nr. Torgau, Schloß.

Zuchtgärtnerin verkauft Rüben, Rosenh.



Warum der Bubl hier so lacht?

Weil Vater es ganz richtig macht! Er hat den Spröß der großen Welt als „Schule junior“ vorgestellt — und zwar durch eine kleine Anleihe im Riefner Tageblatt.

Zuvorl. Person f. dort. Bezirksfiliale als Generalvert. gen. Hoh. dauernd. Verd. Beruf gl. (kostenlos) Gehring & Co., G.m.b.H. Umkell/Rhein 960

D.- u. M.-Lederjackette verkauft billig Großenhainer Str. 45.

Gebund- und Schüttstroh verkauft Dahlen Str. 2.

Leere Kisten in allen Größen verkauft preiswert Thams & Garis





**Regierungskrise in Norwegen.**

Auf den norwegischen Kriegsminister Quisling ist ein Anschlag verübt worden. Er blieb zwar unverletzt, erlitt jedoch einen Nerven Zusammenbruch. Die Nachrichten aus Norwegen sprechen davon, daß es zu einem Rücktritt der Gesamtregierung kommen werde.



**Diplomatenwechsel.**

Der deutsche Gesandte in Venezuela, Dr. Rudolf Steinbach (Mitte), ist von seinem Posten abberufen und zur Disposition gestellt worden. Als sein Nachfolger ist der Chef des Protokolls vom Auswärtigen Amt, Gesandter Graf Fattenbach (rechts), ausersenden. Für den Posten des Chefs vom Protokoll ist der Gesandte von Ruhlmann (links) in Aussicht genommen worden, der gegenwärtig Deutschland bei einigen mittelamerikanischen Kleinstaaten vertritt.

Bild rechts

**Der Panzapparat in der Fliegerabwehr.**

Die japanische Fliegertruppe verwendet alle modernen Hilfsmittel für den Luftkampf. So führen die Japaner riesige Panzapparate mit, die es durch hochempfindliche Mikrophone ermöglichen, das Herannahen von Flugzeugen auf weite Entfernungen hin festzustellen, und überraschenden Angriffen vorzubeugen.

Bild links unten.

**Die Jesuiten müssen Spanien verlassen.**

Die republikanische spanische Regierung hat die Mitglieder des Jesuitenordens ausgewiesen. Täglich kann man an den spanischen Grenzstationen Gruppen von Jesuiten sehen, die mit ihren Habfeligkeiten das Land verlassen.

Bild rechts unten.

**Trauerfeier über dem gesunkenen U-Boot.**

Für die Opfer des untergegangenen englischen U-Bootes „U. 2“ fand auf offener See an der Stelle, wo das Boot gesunken ist, eine Gedächtnisfeier statt, an der die Angehörigen der verunglückten Offiziere und Mannschaften teilnahmen. Unser Foto zeigt den Moment wieder, in dem von Vertretern der Admiralität die Kränze ins Meer versenkt werden.

Der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Prof. Philipp Stein, ist im 62. Lebensjahre gestorben. Mit ihm haben die mitteldeutschen Genossenschaften einen Mann verloren, der sich stets mit Erfolg für ihre Sache eingesetzt hat.



**Staatsstreich im Memelland.**

Der deutsche Landespräsident des autonomen Memelgebietes, Böttcher, ist von litauischen Offizieren entführt worden. Der litauische Gouverneur hat einen provisorischen Großlitauischen Landesrat eingesetzt und erklärt, daß er nach Weisung der Rownoer Zentralregierung handle.



# Jugend im Schnee

Roman von H. J. Freiherr von Reichenstein. Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

**9. Fortsetzung** Nachdruck verboten.

„Ihr habt die Frage gern nicht gelöst, und ihr werdet sie heute nicht lösen,“ nahm Hermann Pfeiffer den Faden wieder auf.

Die Tür hatte sich geöffnet. Horst Riedel erwachte mit einem langen Atemzug.

„Schon wieder bei der Kameradschaftsfeier,“ lachte Ja Frank.

„Ist das Problem nicht inzwischen unmodern geworden?“

Herbert war aufgestanden und tanzte mit ihr. „Ihnen fehlt der Sinn für diese Dinge,“ sagte er, um sie zu reizen.

Sie sah ihn aus kreuzbraven Augen an, aber sie kam nicht dazu, ihm zu antworten.

„Die heutige Zeit ist zwiespältig und in sich selbst zerfallen,“ sagte Frau Gule. „Ihr seid solch nettes, junges Volk, und eure Herzen sind stark und gesund. Aber eure Mäuler reden ein greuliches Zeug.“

„Halt, Mama Gule,“ rief Hermann Pfeiffer, „Sie werden spieglein.“

Frau Gule lächelte mit den Augen über den Brillenkand.

„Ja,“ sagte Horst Riedel, „und jetzt kommt das schöne Märchen von der guten, alten Zeit.“

Frau Gule schüttelte den Kopf. „Unsere Zeit war auch kein Paradies und nicht alle waren Engel.“

„Aber?“

„— man sprach nicht darüber.“

Hermann Pfeiffer vergaß vor Entrüstung eine neue Platte aufzulegen, und die anderen merkten es nicht. „Da haben mir’s!“ rief er. „an dieser inneren Verlogenheit ist

Ihre Zeit zu Grunde gegangen. Wir haben doch wenigstens den Mut, unsere Forderungen —“

Frau Gule hob die Hand ein wenig. „Ihr Mut in Ehren,“ sagte sie und lächelte hauchfein. „Aber ein Ding wie die Liebe, meine ich, wird niemals ein Problem, sondern bleibt immer nur eine persönliche Angelegenheit.“

„Ich vermiss die Sachlichkeit,“ eiferte Horst Riedel, der zukünftige Jurist.

Da schob die Philologin ihr hübsches, blaßes Gesicht vor. Sie räusperte sich und wurde rot, noch ehe sie sprach. „Wenn ich Frau Gule recht verstehe, für die einen sind selbst die weitgehendsten Forderungen zu eng, während die anderen nicht wissen, was sie mit soviel Freiheit anfangen sollen.“

„Und die Frauen sind allemal die Dummen,“ sagte Frau Gule und wollte ihre Stikerei wieder aufnehmen. Da wurde sie ans Telefon gerufen.

Als sie nach einigen Minuten zurückkehrte, brachte sie eine Nachricht mit, die wie eine Bombe in den kleinen Kreis einschlug.

Frau Gule war aus Berlin von der Nova-Tonfilmgesellschaft angerufen worden. Der Direktor der Gesellschaft hatte persönlich mit ihr gesprochen und für seinen Stab Quartier gemacht. Die drei Herren würden morgen im Sportheim eintreffen.

„Nova-Tonfilm?“

„Ja,“ sagte Hermann Pfeiffer, „werden sich begeistern zur Kunst bekennen und ebenso begeistert Kritik fabrizieren,“ meinte Hermann Pfeiffer und zuckte die Achseln.

„Aber was wollen denn die hier bei uns im Sportheim?“ fragte Helene Kolbe. Ihre Augen hatten einen eigentümlichen Glanz bekommen.

„Ja, was wollen die hier?“ fragte auch Hermann Pfeiffer. „Filmsünder können doch nur im Golfhotel wohnen.“

„Abwarten,“ lachte Frau Gule und hob die Schultern.

ohne von ihrer Stikerei zu lassen. „Ich weiß es auch nicht.“

Es gibt Neugierigkeiten, die durch Beden und Wände dringen können. Und es gibt Dinge, die alle Welt bewegen. Man kann sie verfluchen oder verhimmeln, aber sie lassen keinen kalt. Noch verging keine Viertelstunde, da war jegliche Wissenschaft vergessen, und alle hatten sich im Wohnzimmer eingefunden. Nur Fritz Rau büffelte unbedürftlich weiter. Man wollte ihn holen.

„Lacht mich in Ruh mit eurem Quatsch,“ sagte er.

„Alte nüchterne Technikerseele.“

„Ihr seid allesamt verrückt geworden,“ antwortete er und steckte sich die Finger in die Ohren.

Ein Teil der Erregung hatte sich in Bewegung umgesetzt. Man tanzte wieder. Um 10 Uhr schloß Frau Gule die Kadeln in die Mahagonikommode ihrer seligen Mutter. Man tanzte weiter. Günther Henschel hatte vorher einen Teil der Kadeln in seiner Tasche verschwinden lassen. Das war neu im Hause. Frau Gule gab sich geschlagen, lehnte sich kopfschüttelnd in die Sofaccke und hörte zu, ohne zu arbeiten. Heute war eben alles außer Rand und Band.

Probleme sausten durch das altmodische Wohnzimmer wie Sternschnuppen und plakten, immer neue gebärend. Als man endlich die Hoffnung aufgab, das Rätsel heute noch zu entwirren, schlug es Mitternacht. Da schliefen alle auf den Zehenschuhen und aus Gewohnheit klüsternd, obgleich im ganzen Hause noch niemand schlief, die Flure entlang in ihre Zimmer. Ein paar mal geisterte das Wort Film noch zwischen den Wänden, dann war alles still.

Bald nach dem Mittagessen fuhr am folgenden Tage ein Schlitten vor. Das Hausmädchen eilte hinaus. Frau Gule trat unter die Tür, um die Gäste zu empfangen. Herbert Düren sah mit leicht betonter Zufälligkeit in der Diele, las in einem Sportblatt und rauchte eine Zigarette. Niemand wachte, was die Gewaltigen vorhatten, aber noch im



## Vermischtes.

**Doppelmord zweier Schwestern.** Bei Trobic wurden aus der Elbe zwei mit einem Strick zusammengebundene weibliche Leichen geborgen. Die eine der Toten trug um den Hals eine verpackte Flasche, in der sich zwei Feuerbestattungsscheine befanden. Es handelt sich um zwei aus Wernigerode stammende Schwestern im Alter von 87 bzw. 84 Jahren, die die Tat aus wirtschaftlicher Not begangen haben dürften.

**Spanien will sein eigenes Hollywood haben.** Die schönen Tage von Aranius sollen nach dem Willen ehrgeiziger spanischer Patrioten wiederkehren. Freilich nicht als ein Paradies voll höfischer Pracht, für das in der neuen Republik der Pyrenäenhalbinsel selbstverständlich kein Platz mehr ist, sondern als eine neue Heimat des Filmzaubers. Die Spanier haben ausgerechnet, daß jährlich 250 Millionen Peseten in die Kassen ausländischer Filmgesellschaften fließen und wollen nun ein eigenes Hollywood schaffen. In dem südlich der Hauptstadt gelegenen Waldtal von Aranius ist bereits ein Grundstück von mehr als 90 Hektar erworben worden, auf dem unverzüglich mit dem Bau von Filmateliers begonnen werden soll. Spanische Autoren und Bühnenkünstler haben bereits ihre Unterstützung zugesagt. Der spanische Architekt Ferdinand Shaw, der die Pläne für das spanische Hollywood entworfen hat, glaubt, daß man mindestens fünf Jahre brauchen wird, um die Filmstadt aufzubauen. Zunächst sollen für fünf Millionen Peseten kleine Ateliers ausgegeben werden, um die für die ersten Bauten notwendigen Summen zu beschaffen.

**Zwei Kinder im Auto verbrannt.** Ein schweres Brandunglück ereignete sich nach einer Meldung Berliner Blätter am Sonntag nachmittag in Wandersbel auf einem Lagerplatz, auf dem mehrere alte Lastkraftwagen standen. Zwei sechs- bis siebenjährige Jungen hatten auf einem Führerhäuschen eines der Automobile gespielt und dort aufeinander auch Feuer gemacht. Wählglich ergriffen sich die beiden Kinder, die sich in der Nähe des Benzinbehälters durch die das Auto in Brand geriet. Der Feuer ergriff das Führerhäuschen mit solcher Schnelligkeit, daß die Kinder sich nicht mehr retten konnten. Beide Jungen wurden von der Feuerwehr, die sofort alarmiert worden war, überhaupt nicht bemerkt. Erst beim Aufräumen nach dem Abblenden des Automobilbrandes fanden die Beamten die Leichen der beiden Kinder, die bis zur Untertuntheit verbrannt waren.

**Die gefälschte Fahrkarte.** Der Techniker V. aus Hamburg war arbeitslos, auch seine Freundin, die in Berlin beschäftigt war, verlor ihre Stellung und sie wollte nun in ihre Heimat nach Insterburg fahren. Damit die Freundin das teure Reisegeld sparen könnte, verfiel V. auf einen raffinierten Plan. Er gab ihr den Auftrag, in Berlin eine Fahrkarte nach Insterburg und eine zweite nach einem Ort in der Nähe von Berlin zu lösen, und ihm dann beide Karten nach Hamburg zuzuschicken. Sie kaufte die beiden Fahrkarten und übersandte sie auftragsgemäß nach Hamburg. V. benutzte die billige Karte, um sie in eine Fahrkarte nach Insterburg nach der Vorlage der anderen umzuwandeln. Die Freundin sollte nun das Fahrgeld für die richtige Karte nach Insterburg an der Kasse zurückverlangen. Die Fälschung war aber so geschickt gemacht, daß sie die beiden Fahrkarten nicht auseinanderhalten konnte. Sie griff zufällig zu der gefälschten Karte und überreichte sie dem Beamten an der Kasse. Bei näherer Nachprüfung entdeckte der Beamte, daß die Rückseite rabiert war; außerdem stimmte auch die Nummer nicht. So kam die Fälschung heraus und V. wurde vom Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Urkundenfälschung und verübten Betruges zu 3 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Die Freundin wird sich ebenfalls noch zu verantworten haben.

**Die französische Militärflieger aufgefunden.** Die in der Libyschen Wüste verschollenen französischen Flieger sind am Sonntag vormittag von französischen Flugzeugen aufgefunden und nach Inshallah gebracht worden.

**Jerusalem im Schnee.** Ueber Jerusalem tobte am Sonntag ein außerordentlich heftiger Schneesturm. Der Verkehr wurde eingestellt. In dieser Jahreszeit ist seit langen Jahren in Jerusalem kein Schnee mehr gefallen. Man spricht hier allgemein von einem seltenen Naturereignis.

**Ein „Geldmaler“ vor Gericht.** Ein junger Arbeiter auf einem Gute bei Krotzingen im Remelgebiet litt unter großer Geldknappheit, erinnerte sich seines Maltalents und beschloß, Geld zu malen. Er beschaffte sich einen Tuschkasten, ließ sich ein „Modell“ in Gestalt eines zehn-Lit-Scheines, schnitt aus einem Stück Badpapier ein Blech und tuschte und pinselfte darauf los, bis man mit etwas Phantasie und aus einiger Entfernung einen Geldschein vermuten konnte. Bei Tage riskierte der „Geldmaler“ nicht, den Schein in Zahlung zu geben, aber als es dunkel wurde, ging er in den Dorfzug — und

mer ist der gefälschte Film eine von den großen Chancen im Glücksspiel auf die Zukunft. Treffer oder Mißer, Herbert wollte sich nichts vorwerfen haben. Die anderen hatten auf das Schauspiel nicht warten können. Die verschiedenen Berufspflichten verlagten ihnen diesen kleinen Luxus. Ja Frank war in der Röhre beschäftigt.

Aus dem Schlitzen stiegen drei Herren. Sie waren nicht besonders elegant und auch nicht besonders gewichtig. Dafür aber waren sie erstaunlich jung und gaben sich keine große Mühe, eine gewisse Freude der Losgelassenheit zu verbergen. Erst als sie vor Frau Gule standen, um sich ihr vorzustellen, nahmen sie die Haltung von Leuten an, die gewohnt sind, mit einem Publikum zu rechnen.

„Luz Müller, Regisseur der Noa — Joe Winterfeld, unser Tonregisseur — Hanns-Being Erner, der Kameramann.“

„Die Herren haben noch nicht gegessen?“ fragte Frau Gule.

„Nein, danke, sehr freundlich. Aber wir haben heute noch viel zu tun. Haben Sie das Drehbuch, Erner?“ — Zeit ist Geld beim Film.“

Sie waren ins Haus getreten und fanden in der Diele.

„Gestatten die Herren?“ Frau Gule machte die Filmleiste mit Herbert bekannt.

„Sehr angenehm.“ — Na, wo haben Sie denn das Drehbuch, Erner? Winterfeld, haben Sie das Drehbuch? Aber Kinder, ohne Drehbuch — — —“

„Hier ist es doch.“ — sagte der Kameramann Erner.

„Na, Mensch, warum sagst du denn das nicht gleich?“

„Gut, haben Sie's wieder ein. Der Regisseur Müller hat ja hands in Kasse um.“

„Wann haben Sie etwas?“ fragte Frau Gule.

„So, ich brauche einen Mann, na, sagen wir mal zu dem Tonregisseur.“

„Aber ein bloßer Inoffizieller?“

„Wissen Sie, in einer, dem man sagen kann: „Sagen Sie mir jetzt die Stelle für die große Diebstahlszene. Und dann geht er.““

„Ja,“ meinte Frau Gule und versuchte ein Schelm zu sein.

„Ja,“ meinte Frau Gule und versuchte ein Schelm zu sein.

„Ja,“ meinte Frau Gule und versuchte ein Schelm zu sein.

der Schein wurde gemischt. Die Freude über den gelungenen Schwindel währte aber nicht lange, der junge Mann wurde sehr schnell ermittelt, eine Hausdurchsuchung führte einen in Arbeit befindlichen Fünf-Lit-Schein zutage. Vom Schöffengericht in Remel wurde der talentvolle Geldmaler zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Gerichtssaal

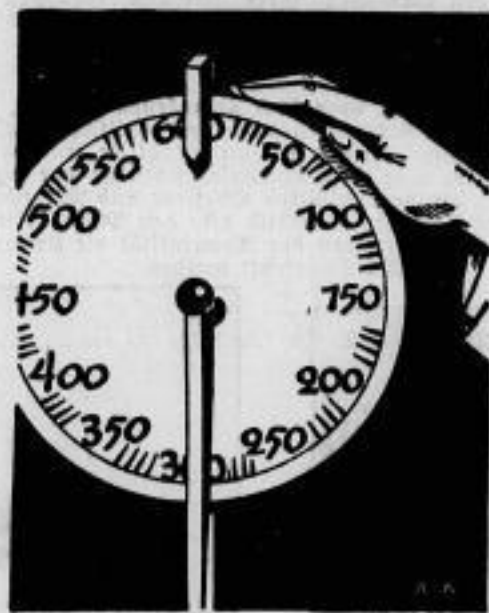
**Die Krankenschwester Müller zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt**

Das Schwurgericht Leipzig verurteilte die 27jährige Krankenschwester Flora Müller wegen Totschlags unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft. Die Verurteilte hatte am 9. August vorigen Jahres in der Lastraße in Leipzig den Verwaltungsdirektor des Krankenhauses St. Jakob, Dr. Behmann, durch zwei Schüsse getötet. In der Verhandlung wurden von verschiedenen als Zeugen vernommenen Schwestern zum Teil schwere Angriffe gegen die Oberin des Krankenhauses gerichtet, mit der die Müller zwangswise ein unnatürliches Verhältnis habe unterhalten müssen. Als die Müller sich von diesem Verhältnis freigemacht habe, sei sie von der Oberin in jeder Weise benachteiligt und schließlich als Beamtenwärterin nicht vorgeschlagen worden. Als die Angeklagte schließlich im Juli vorigen Jahres angeblich wegen Hysterie zwangswise beurlaubt worden war, sei sie aus ihrer seelischen Erregung nicht mehr herausgekommen und sie habe sich mit Selbstmordgedanken getragen und einen Revolver verschafft. Als sie in der Lastraße Dr. Behmann traf, hätte sie ihn gefragt, ob sie wieder eingestellt würde. Dr. Behmann hätte verächtlich geantwortet, worauf sie auf Behmann zwei Schüsse abgab. Die Angeklagte will nicht wissen, wie sie zu der Tat gekommen sei.

## Schapel vollständig niedergebrannt.

**Milliarden-Schaden.**

\* Moskwa (über Romm). Nach einer amtlichen russischen Meldung aus Schanghai sind die Kämpfe bei Schanghai noch nicht beendet. Der Sonnabend war der schwerste Tag, den Schanghai erlebte. Die Stadt brannte vollständig nieder. Der Schaden wird auf etwa 1,5 Milliarden Mark geschätzt. Die chinesischen Truppen haben Verstärkungen erhalten und wollen weiter kämpfen.



## Zum Gewinnen gehört das Wagnis!

Im Rennen zu gewinnen, müssen Sie auch wagen, im Risikoer Tagblatt zu investieren. Der Versuch, gute Chancen durch Anzeigen im Risikoer Tagblatt zu erhalten, kann für Sie nur von Erfolg sein, weil das Risikoer Tagblatt noch viele taugliche Vertriebsstellen als Leser besitzt.

Kaufung des letzten Bilderrahmens. Das Große tun, beschwachen gern die Kleinen.

„Hören Sie mal, Müller, können wir denn nicht warten, bis Laffer mit dem Gepäck hier ist? Wozu haben wir schließlich einen Aufnahmefahrer.“

„Aber, Kind, wir haben doch keine Zeit. Uebermorgen beginnen die Aufnahmen.“

„Na, fragen wir doch beim Kurverein,“ meinte der Kameramann.“

„Nicht kann ich Ihnen ausbilden,“ mischte sich Herbert ein.“

„Wie meinen —“

„Ich wollte ohnehin spazieren gehen und kenne die Gegend wie meine Tasche.“

„Aber hören Sie mal —“

„Wenn ich Ihnen gefällig sein kann . . .“

„Na, das ist ja ausgezeichnet. Erner, haben Sie das Drehbuch?“

„In der Tasche.“

„Also lassen Sie auf, Herr Düren —“

„Düren.“

„Richtig. Also Herr Düren, Bauten und Dekorationen kommen für unseren Film nicht in Frage. Wir machen überhaupt nur Aufnahmen. Der ganze Film spielt im Freien, mitten im Schnee. Dazu brauchen wir im ganzen vierzehn Motive. Nicht wahr, Joe?“

„Joe Winterfeld nicht.“

„Erner brachte den Kuss aus der Tasche, auf dem die Motive mit den Nummern der Szenen vor Reihe noch aufgeführt waren. Der Regisseur blätterte flüchtig. Na, ist ja egal. Nehmen wir mal hier: Ich brauche einen schmalen Stein an einem tiefen, möglichst steilen Abhang mit hohen Bergen und einem Quartal als Aussicht. Haben Sie so was?“

„Kann ich.“

„Aber mit Ueberzeichnungen. Reins graus Suppe.“

„Doch.“

„Und genug Einstellung?“

„Wie bitte?“

„Na ja — ich meine, wo man die Kamera bewegen kann.“

## Sächsische Säberingung in Altenberg

Altenberg (Ergeb.), 8. Februar.

Die Freie Vereinigung sächsischer Säber und Kurort hielt im „Berghof Raupenneh“ ihre Jahreshauptversammlung ab. An den Sitzungen nahmen außer sechzehn Bürgermeistern, Kurdirektoren usw. auch ganz Sachien noch teil. Dr. Albert, der einstimmig zum beratenden Mitglied der Vereinigung gewählt wurde, und Dr. Blantz vom sächsischen Verkehrsverband, der bisherige Leiter der Vereinigung, Oberregierungsrat Dr. Etienne, wurde auf zwei Jahre wiedergewählt.

Die vergangene Saison 1931 war, was die Frequenz anbelangt, im allgemeinen besser ausgefallen, als man bei der ungünstigen Wirtschaftslage vermutete. Der Besuch im Mai und Juni sei über Erwartung gut gewesen. Der Juli habe mit der Gehaltsabbau-Notverordnung und Kontosperrung eine stark rückläufige Bewegung gebracht, während die Ausreisegelder im August das Geschäft erneut belebt habe. Immerhin seien bei der Not der Zeit die Preise so gedrückt gewesen, daß die wirtschaftliche Lage des Fremdenheimgewerbes zum Teil trostlos sei. Nur eine gute Saison 1932 werde diese Betriebe vor dem Zusammenbruch retten können. Trotz der Ungunst der Zeit hoffe man, daß die Saison 1932 gut ausfallen werde.

Die Ueberzeugung, daß im Notjahr 1932 Auslandsreisen einzuschränken seien, setze sich im deutschen Volk immer mehr durch. Man erwarte dem deutschen Volk, daß es in ähnlicher Weise wie das englische Volk in der Frage der Auslandsreisen Selbstbeschränkungen abgeben werde. Die vom deutschen Volk zu erwartende Einsicht müsse dazu führen, daß die deutsche Fremdenverkehrsbranche aktiv werde und daß der Inlandsreiseverkehr sich belebe.

Was die Preise anbelangt, so war man der Ansicht, daß eine abbauende Tendenz zu besorgen sei, daß aber endgültige Preise der Saison 1932 erst herauskommen könnten, wenn die Preisabbaubewegung, die sich noch in Fluß befinde, einigermaßen stabilisiert werde.

Eine eingehende Aussprache fand zum Thema „Pauschalreisen“, „Pauschalreisen“ und „Pauschalreisen“ statt. Man hofft, mit diesen Einrichtungen dem reisenden Publikum und auch den Kurorten entgegenzukommen, die genau wissen wollen, was eine Kur oder eine Sommerfrische kostet.

Dr. Blantz vom sächsischen Verkehrsverband hielt zum Schluß einen längeren Vortrag über sächsische Werbungsfragen. Als Ort der nächsten Tagung wurde das Radiumbad Oberschlama in Aussicht genommen.

## Hundfunk-Programm.

Dienstag, den 8. Februar.

Berlin — Stettin — Magdeburg

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 11.15: Mittagskonzert. Sinfonisches Blasorchester Groß-Berlin. — Als Einlage gegen 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 14.00: Aus Klein: Konzert. — 15.20: „Umlatten. Nichts ist umsonst gelernt.“ — 15.40: „Polizei und Publikum.“ — 16.00: „Reisland für Wintersport.“ — 16.30: Bücherstunde. „Menschen auf der Bankstraße.“ — 17.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Heinrich Andreas. — 18.00: Doktor Ueberall erzählt. — 18.20: „Liebesgebiete und Balladen“ von Adolf von Hagefeld. — 18.45: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 19.00: „Die Funst-Stunde teilt mit . . .“ — 19.15: „Stimme zum Tage.“ — 19.05: 1932 — ein Witzjahr der Sterne. — 19.30: „Astronomische Vorlesung.“ — 19.30: „So klingt der neue Sendesaal.“ — Anschließend bis 24.00: Fußballabend. Berliner Funk-Orchester. — Während einer Pause gegen 22.00: Zeitansage usw.

Rönigs-wurthausen.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — Während einer Pause 6.45: Wetterbericht. — 10.10: Schulfunk. Die Rönigsberger Tuchmacher spielen auf die Fastnacht ein Spiel von Meister Hans Sachs. — 10.35: Neueste Nachrichten. — 11.30: Begegnung für praktische Bandwirte. Das gesellige Verfahren der Gewährung und Aufbringung der Entschädigung für Tierverluste. — 12.00: Wetterbericht. — 12.05: Französisch für Schüler (Anfänger). — Anschließend: Schallplatten-Konzert. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Konzert. — 15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. — 15.30: Wetter- und Hörerberichte. — 15.45: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. Wir stricken: Der Pullover. — 16.30: Uebertragung des „Rachm“-Konzertes Leipzig. — 17.30: Das Problem der Aufsichtspflicht in der Französisch-Unterrichtsstunde. Walter Bloem liest seine Novelle „Halsingenspenne“. — 18.00: Wieviel Menschen kann die Erde tragen? — 18.55: Wetterbericht. — Anschließend: Englisch für Fortgeschrittene. — 19.20: Soll man nach Südwestafrika auswandern? — 19.30: Berliner Programm. — 20.15: „Kommunismus und Eigentumsbegriff.“ — Anschließend: Berliner Programm.

„Ja, auch das.“

„Na, dann los!“

„Laufen die Herren St?“

Der Regisseur sah seinen Begleiter an. „Na — lieber nicht.“

„Dann werden Sie sich aber nasse Füße holen!“

„Ich sag's ja immer,“ meinte Luz Müller und zuckte die Achseln, „es bleibt ein-m doch nichts erspart.“

Als Herbert Düren mit Anbruch der Dunkelheit die Filmleute zurückbrachte, kam er aus einer fremden Welt mit einer ihm völlig fremden Sprache, von der er kaum mehr verstand, als daß sie sich bei der Arbeit ohne Unterschied duzten und mit absonderlichen Namen belegten. Selbst die vertraute Gegend war ihm fremd geworden. Stellen, die ihn immer wieder begeisterten, liegen die drei Männer völlig kalt, während sie über Orte in Verärgung gerieten, an denen er nicht das mindeste finden konnte. Seinen Lieblingsplatz hatten sie mit Kolorales bezeichnet. Trotzdem waren sie sehr zufrieden mit ihm und bedankten sich sehr.

Nach dem Abendbrot war der ganze Stamm im Wohnzimmer versammelt. Nur Fritz Rau verzog sich mit einem misstrauischen Seitenblick auf seine Nudel. Frau Gule thronte, wie üblich, in ihrer Sofaede. Die Filmleute sahen wie auf dem Präsentierteller bei ihr am Tisch. Großstadtanstand und Arbeitsmüdigkeit waren abgetreift. Jetzt waren sie umgängliche, junge Leute, wie die anderen auch, die sich in weitem Kreise gruppiert hatten und verstaubte Blide aus glänzenden Augen absandten. Getanzt wurde heute nicht.

„Da ist sie wieder,“ flüsterte Joe Winterfeld dem Regisseur zu.

„Ja Frank war eingetreten.“

„Nur sehr hell schminken, sonst kommen die Augen nicht heraus,“ raunte der Kameramann.

„Fabelhaft ausgeglichene Bewegungen,“ antwortete Luz Müller nach einem langen und gewissenhaften Blick.

„Erinnert an gar keinen Top. Allenfalls ein wenig an die del Rio. Aber nicht so exotisch.“

Vorsicherung folgt.